

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 65 (1931)

331 (5.12.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-785801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-785801)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,25 Reichsmark.

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Haupt- und Verlagsort: Oldenburg. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Dr. Conrad Barthel, für den Verlagsbetrieb: Dr. Dr. Conrad Barthel, für den Druck: Dr. Dr. Conrad Barthel, für den Vertrieb: Dr. Dr. Conrad Barthel.

Nummer 331

Oldenburg, Sonnabend, den 5. Dezember 1931

65. Jahrgang

Heute: 3 Beilagen

Angaben zum Abdruck: Die 30 mm breite Mittelzeile 10 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., im Textteil die 89 mm breite Mittelzeile für Briefe 50 Pf., auswärts 60 Pf. Bei Vertheilung, Druck usw. hat der Bezahler keinerlei Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Rückblick und Ausblick

Werden sie stillhalten?
England trotz allem Weltretsch
Konkurs oder Vergleich?

In der nächsten Woche werden die Bankiers und Sachverständigen zusammentreten, im Sonderausschuß der W. S. B. in Basel und in der Stillhaltekommission, die zu gleicher Zeit in Berlin tagt. Der erstere wird die deutsche Zahlungsfähigkeit prüfen und die letztere sich mit dem Termin der kurzfristigen Kredite beschäftigen. Ursprünglich wollten die Sachverständigen in Paris keine Station machen, nun aber scheinen sie doch zuerst in der französischen Hauptstadt durch das Kreuzfeuer der gerissenen Diplomatie unserer Gegner gehen zu müssen. Was das für den Verlauf der Verhandlungen bedeutet, ist unsicher zu sagen. Man wird nicht mehr ohne Unberechenbarkeit die gestellten Aufgaben prüfen. Gegen ein Verlangen besonders der Stillhaltekommission spricht allerdings die Tatsache, daß die Gläubiger weniger als nichts erhalten würden, wenn unermüdete Beschüsse gefaßt werden; denn daß aus Deutschland nach dem in den letzten Monaten erfolglosen Abfluß einer Milliarde kurzfristiger Kredite kein Festrecht mehr zu machen ist, weiß nicht nur der Fachmann. Sehen wir uns einmal die Lage jeder einzelnen Großmacht an, die an dem Ausgang der Verhandlungen interessiert ist.

Zuerst die Vereinigten Staaten. Sie waren es, die in einem großzügigen Augenblick Europa mit dem Hooverjubiläum übertrafen. Jetzt verdammt sich der Kongress, und schon erheben sich die Schwierigkeiten, die Hoover aus der selbständigen, durch die Verfassung berechtigten Handlung erwachsen. Wenn das erste Hooverjahr schon Gegenstand wird, wieviel mehr die Zukunft. Denn daß ihm in Zukunft die Fortführung seiner Aktion erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird, erscheint selbstverständlich. Amerika prosperiert nicht länger, und die Stimmen mehren sich, die den Vereinigten Staaten wieder die gängliche Isolierung predigen. Auch die Welle des Zollschutzes schwillt drüber an, was seit der Industrialisierung des Kontinents und bei der eigenen Arbeitslosigkeit verständlich ist. Man will Europa sich selbst überlassen, denkt aber nicht daran, daß es gar keinen Zweck hat, etwa die Kriegsschuldenforderungen aufrechtzuerhalten, wenn Europa doch nicht zahlen kann; Monroe-Doktrin und Kriegsteilnahme vertragen sich nicht. Die besten amerikanischen Wirtschaftler scheinen zwar übereinstimmend, daß auf dem "enthaltamen" Wege das Gegenteil von Profit erreicht wird, aber die unerblickbare öffentliche Meinung der Staaten, die offenbar durch die täglichen Sensationschwankungen vollkommen verdohten und kritisch geworden ist — heute Schmelz, morgen Charley, gestern Zabal, heute Grandi —, ist der Hemmschuß für eine klare Linie in der Politik. Kein Regierungsmann fürchtet die Unpopularität deshalb mehr als der amerikanische. Mit Vorah ging die Welle des Kriegsschuldenabbaus über Land, heute aber steht man bereits wieder in der "Washington Post", daß Deutschland die Kredite in der sinnlosesten Weise verpulvert hätte. Frankreichs Zeitungsagenten haben wieder einmal glänzend vorgearbeitet, und sie finden nirgends so bereiten Boden wie drüben.

England macht es Frankreich weniger leicht, die Stimmung zu bearbeiten; denn Englands Politik sucht auf tausendjähriger Tradition seines Küstentags zur Beherrschung der Weltmeere, die es auch heute noch ist. England ist dies kraft einer glänzenden Politik mit den nun selbständigen Dominien jetzt noch mehr als vorher. Amerika ist als Nationalboden jung wie gärender Most. An die englische Organisation reicht die Kapitalkraft, mit der U.S.A. die Welt zu beherrschen meint, nicht im geringsten heran. Es ist nur zu verwundern, daß Amerika diesen Zustand im allgemeinen überhaupt nicht sieht, wo es doch sogar in der Konkurrenz mit dem verhältnismäßig kleinen, aber zurzeit eben im Gold schwimmenden Frankreich finanziell im Schach gehalten wird. Wieviel mehr bedeutet demgegenüber die wirtschaftlich isolierte Weltstellung des Inselreiches, wenn sie auch zurzeit durch die Misere Europas in Mitleidenschaft gezogen wurde? England ist es viel eher möglich als U.S.A., sich von Europa zu lösen, indem es seine Schutzpolitik mit derjenigen des gewaltigen britischen Reiches verknüpft. Daß England natürlich nicht ohne weiteres Verluste erleiden und auf Vorteile verzichten will, die aus der europäischen Kontinentalmacht entstehen sollen, ist ebenso selbstverständlich. Dafür gibt es sicherlich wieder politische Möglichkeiten, die der britischen Krone keinen Stein rauben. Für England bedeuten diese Fundopfer bestimmt keine nationale Katastrophe, sondern lediglich "Gesundheitsgebahren". Aber für Deutschland ist das alles ja nicht nur wirtschaftlich von Bedeutung, son-

dern ebenso politisch, da unsere nationale Freiheit immer das Objekt der Verhandlungen abgibt. England verdient sie uns wohl gönnen, aber sie darf ihm nicht zu teuer werden.

Und nun kommen wir zum Register des europäischen Theaters, zu Frankreich. Mit einer Energie, die niemals allein aus dem Wunsche nach Sicherheit entspringen kann, erntet es immer wieder den neuen Aufbau der Szenen. Die Mauern der Krönung stehen ja längst an den Grenzen Deutschlands aufgestellt, von allen Himmelsrichtungen her, von Osten, Süden und Westen. Rein, die Energie Frankreichs entspringt in dem imperialistischen Wunsche, dem wir vor dem Kriege in so fündiger Weise gefolgt sein sollten. Was für uns damals aber tiefstes Volksbedürfnis nach Geltung, was Bedürfnis nach enlischer Konsoolidierung des von Bismarck geschaffenen einigen Volkstums war — die andern nannten es Imperialismus aus Reich oder aus Nebensache heraus —, das ist bei Frankreich heute Imperialismus in Reinkultur, denn es hat jetzt keine Ursache mehr, dem deutschen Volk immer neue Knüttel in den Weg zu werfen.

Frankreich weiß, daß der Abrüstungswille der andern ihm am meisten im Wege steht; es spielt deshalb raffiniert neben der Gold- auch die militärische Macht aus.

Um nun eine Verquickung der Gelbfragen mit der Abrüstung zu verhindern, will es neuerdings den Abrüstungstermin verschoben sehen. Vor kurzer Zeit war es noch umgekehrt, und man versuchte am Quai d'Orsay beide Termine möglichst nahe zusammenzulegen, um auch Handel treiben zu können! Jetzt aber zeichnet sich deutlicher ab, daß die Chancen für Frankreichs Reparationsansprüche besser geworden sind, auch ohne Druck in der Abrüstungsfrage. Infolgedessen erhebt es sofort die neue Lage und steht in der Abrüstungskonferenz kein Wechselgeld mehr, sondern nur die Gefahr, die seiner Armeedroht. Es nimmt Wunder, daß sich auch England mit dieser neuen Frage so schnell beschäftigt. Vielleicht hat Island auf dem Jagdausflug diesen neuen Wechsel gefunden und ihn mit Chamberlain besprochen. Wie Zabal mitgeteilt hat, ist Frankreich nicht gewillt, auch nur einen Strich von seinem Kurs abzugeben; es lehnte sogar zur Richtung Poincarés zurück, denn der Franc steht fest und das englische Pfund flücht.

Deutschland hat gegen die andern Mächte nur ein Gewicht in die Waagschale zu werfen, das ist seine Schwäche; lassen sie Mitteleuropa im wirtschaftlichen Chaos verfallen, dann zieht der Strudel die ganze Umgebung mit hinein.
Dr. K. B.

Burgfrieden zu Weihnachten?

(Sprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 4. Dezember.

Im Reichsinnenministerium werden zur Zeit Bestimmungen ausgearbeitet, die den Zweck haben, für die Zeit vom 20. Dezember bis 3. Januar einen innerpolitischen Burgfrieden zu sichern. In dieser Zeit sollen alle politischen Veranlassungen verboten werden, ferner wird es nicht gestattet sein, Flugblätter zu verbreiten und Plakate politischen Inhalts anzuschlagen. Die entsprechenden Anordnungen für diesen Weihnachtsburgfrieden werden von den Länderregierungen getroffen werden. Die Reichsregierung wird zu diesem Zweck durch eine Notverordnung den Ländern die erforderliche Ermächtigung erteilen. Der Gedanke ist der Initiative des Reichsinnenministers Goerner entsprungen, der durch ein Vorgehen Bayerns auf

diesem Gebiet angeregt worden ist. Die von der Reichsregierung beabsichtigten Maßnahmen bedecken nicht nur eine Unterbindung der allgemeinen parteipolitischen Auseinandersetzungen, sondern sie stellen insbesondere auch eine Abwehrmaßregel gegen die kommunistischen Anti-Weihnachtskundgebungen dar, die in diesem Jahr in besonders großem Rahmen durchgeführt werden sollten.

Darüber hinaus will sich begreiflicherweise auch die Reichsregierung eine gewisse Ruhepause gönnen. Es ist anzunehmen, daß sich während dieser Zeit auch die Reichs- und Staatsminister jeder politischen Rundfunkpropaganda enthalten, denn durch die Rundfunkreden amtierender Staatsminister ist in der letzten Zeit häufig Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen worden.

Severing hat immer eine Affäre

Dr. H. Berlin, 4. Dezember.

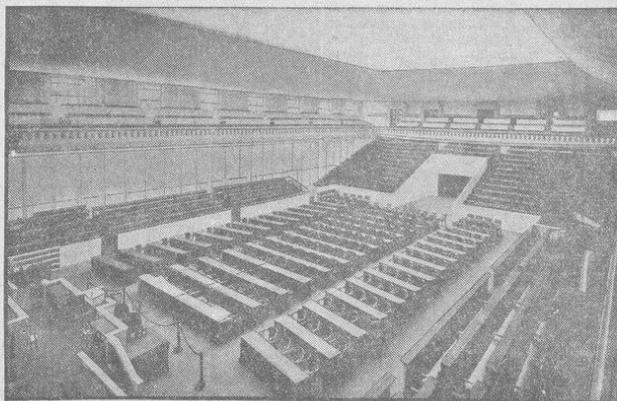
(Sprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Der preussische Innenminister Severing hat den bisherigen Führer der Polizeiregierung in Berlin, Polizeimajor Lewitz, mit sofortiger Wirkung nach Gleiwiß versetzt. Die Versetzung wird offiziell als "aus dienstlichen Gründen" erklärt. Selbstverständlich kommt aber die Versetzung des Polizeimajors einer Strafversetzung gleich.

Die Versetzung des Polizeimajors Lewitz hängt mit den

Vorgängen zusammen, die sich im Anschluß an eine Reichsbannerkundgebung im Berliner Sportpalast abgetragen hatten. Auf der Potsdamer Straße also im Bereich der Bannmeile, war bei Kundgebungen für die Republik u. a. auch ein sozialdemokratischer Ministerialrat Köner aus dem Reichsjustizministerium auf Veranlassung des Polizeimajors Lewitz zitiert worden, weil Kundgebungen jeglicher Art laut Vorschrift innerhalb der Bannmeile verboten sind. Der Ministerialrat war nach Feststellung seiner Personalkarte entgegenkommenderweise sofort entlassen worden, obwohl

Hier soll die Abrüstungskonferenz tagen — aber wann?



Der neue Saal im "Palais Electoral" in Gené,

wo die endgültige Abrüstungskonferenz tagen soll. Allerdings ist der Zeitpunkt des Konferenzbeginns heute unklarer als je, und es scheinen Bestrebungen im Gange zu sein, den Beginn der Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Zum ersten Mal Rotetenpost über 8 Kilometer



Der Rotetenpostführer (X) erläutert die Konstruktion seiner Postkarte

Auf der Insel Wangeroog wird demnächst die erste Postkarte zum Abschuß gelangen. Nach den Berechnungen des Konstruktionsführers X wird die Karte, die in einer besonderen Kapsel Briefpost mitführt, eine Strecke von acht Kilometern zurücklegen. Ihre Höhensteigung soll gleichfalls bis zu 8000 Metern gehen.

sonst Ertüchtete immer zunächst dem Polizeipräsidenten zugeführt werden. Im preußischen Ministerium des Innern fand darauf ein bodenrechtliches Verhör des Polizeimajors Lewitz statt, der es gewagt hatte, einen sozialdemokratischen Streikführer, wie das seine Pflicht vorschreibt, festzunehmen. Der Erfolg dieses Verhörs ist nun die Strafverurteilung des Majors. Als besonders „entgegenkommend“ scheint man es im preußischen Innenministerium aufzufassen, daß man Major Lewitz nicht auch noch ein Disziplinarverfahren an den Hals gebängt hat. Zum Verständnis dieser eigenartigen Methode des preußischen Innenministeriums sei übrigens noch hinzugefügt, daß Major Lewitz, der an sich schon beförderungsreif war, wegen seiner Teilnahme am preußischen Volksentscheid nicht zum Oberstleutnant befördert worden ist. Im Zuge dieser Entscheidung ist nun die Strafverurteilung erfolgt.

Der Fall Lewitz ist aber nicht nur persönlich zu werten, es muß auch sachlich die Frage an das preußische Innenministerium gestellt werden, welche Funktionen denn nun für die Polizei in solchen Fällen maßgebend sind, denn es würde einen außerordentlich peinlichen Eindruck verursachen und in Polizeikreisen und in der Öffentlichkeit weitgehende Rückschlüsse herbeiführen, wenn derartige Maßregelungen von Beamten, die lediglich ihre Pflicht tun, Schule machen sollten.

Der Befehl, nach welchem sich Polizeimajor Lewitz bei seinem Einschreiten gegen die Demonstranten in der Weidamer Straße richtete, lautet übrigens folgendermaßen:

Kommando 9. 9. 30
F. Ia. 1899/30

„In unmittelbarem Anschluß an politische Versammlungen werden von Angehörigen einzelner politischer Organisationen häufig auch nach 22.00 Uhr den Versammlungsleitern oder prominenten Rednern auf der Straße lärmende Ovationen bereitet.
Dies ist künftig nicht mehr zu dulden!
Die politischen Organisationen sind durch Pressenotiz benachrichtigt worden.“

gez. Heimannsberg.“

Verhandlungen zwischen Reedereien

Dr. H. Berlin, 4. Dezember.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

In der vorigen Woche haben im Rahmen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris auch Sonderverhandlungen zwischen französischen und deutschen Reedereien stattgefunden, die den Zweck verfolgten, ein Uebereinkommen über den Nordamerika- und Südamerika-Dienst zustande zu bringen. Der Wunsch geht auf die großen französischen Reedereien zurück, die starke Staatszuschüsse für die von ihnen betriebenen Schiffsfahrtslinien erhalten. Die antilichen französischen Kreise glauben nun, sich von diesen Zuschüssen freimachen zu können, wenn es gelingt, die deutschen Reedereien zu einem Uebereinkommen zu veranlassen, durch das der Bau neuer Dampfer eingeschränkt und der augenblickliche Schiffsfahrtsdienst nach Nord- und Südamerika stärker als bisher den französischen Speziallinien angepaßt wird.

Die Franzosen verlangen damit in recht naiver Form reichlich viel. Vorläufig haben sich infolgedessen die deutschen Vertreter in der deutsch-französischen Wirtschaftskommission über diesen Fragekomplex nur sehr zurückhaltend geäußert. Dennoch sind bereits eine Reihe anderer Staaten, vor allem England, Holland und Belgien, die ebenfalls stark an dem Schiffsverkehr nach Nord- und Südamerika interessiert sind, auf dem Man erschienen mit dem Vorwort, daß Deutschland offenbar beschließt, mit Frankreich ein Sonderabkommen zu treffen. Dem ist nicht so. Wenn es uns auch gefährlich erscheinen will, daß sich die deutschen Vertreter bisher mit den reichlich erwiderten französischen Wünschen überhaupt eingehender beschäftigen, so herrscht deutscherseits doch das Bestreben vor, späterhin auch mit den übrigen Staaten in Verbindung zu treten. Vorläufig sind die Besprechungen in der Form abgebrochen worden, daß zunächst einmal die deutschen und französischen Reedereien in direkte Unterhandlungen eintreten sollen, um die geschäftliche Grundlage einer beratigen Vereinbarung zu prüfen.

Zur Zusammenhang mit den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris haben auch Besprechungen deutsch-französischer Kreise stattgefunden, die an der Rheinischfahrt beteiligt sind. Es handelt sich darum, daß angestrichelt zwischen der vorhandenen Tonnage und dem Frachtagelohn ein besseres Verhältnis besteht, daß ein großer Teil der zur Verfügung stehenden Tonnage auf dem Rhein unausgenutzt ist. Vor allem leidet darunter Frankreich, und die französischen Reederei haben zu verstehen gegeben, daß ihnen jeder Vorschlag von deutscher Seite recht ist, der eine Kartellierung der Rheinischfahrt vorseht.

Englische Interviews bei Hitler und Rosenber

Berlin, 5. Dezember.

Wie die „D.A.Z.“ aus London meldet, hat Adolf Hitler am Freitag in Berlin die Vertreter der englischen Zeitungen empfangen und ihnen Mitteilungen darüber gemacht, wie er die Lage ansieht und wie er sich die Zukunft denkt. Zunächst versicherte Hitler, daß er selbstverständlich nach wie vor nur auf legalen Wege vorgehen werde. Es wäre, sagte er, auch völlig nutzlos, etwas anderes zu versuchen und alles aufs Spiel zu setzen zu einem Zeitpunkt, wo der Erfolg vor der Tür stünde und so sicher sei, wie die ihm zühenden Korrespondenten im selben Raum mit ihm säßen. Er ging dann auf das Vorheimer Dokument über und erklärte, in seiner Partei entscheide nur sein Wille allein. Niemand könne ihn verantwortlich machen, für die Verbrechen Taten seiner 700 000 Parteimitglieder. Dazu komme, daß in letzter Zeit immer mehr der Versuch gemacht werde, Provokateure in die Partei hineinzulanzieren. Hitler ging dann auf die Außenpolitik über und erklärte auf eine Zwischenfrage über den Ursprung des Krieges, daß weder er noch seine Partei hiermit irgend etwas zu tun hätten. Die Zukunft, nämlich zwischen Deutschland und Frankreich, hänge von Frankreich ab. Deutschland könne sich aber nicht auf politische Erpressung einlassen. Nach dem Krieg von 1870 sei Frankreich niedergebunden, aber doch nicht wahllos gemacht worden. Mit erhobener Stimme erklärte Hitler: „Deutschland ist nicht Rom und Frankreich ist nicht Rom!“

„Nieder mit einer harten deutschen Regierung verhandeln“, sagen Franzosen

London, 5. Dezember.

Während Adolf Hitler der englischen und amerikanischen Presse in Berlin eine Unterredung über die Ziele der NSDAP gewährte, empfing der Abg. Rosenber, der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“, mehrere Vertreter Londoner Zeitungen. Dem Vertreter der „Morning Post“ sagte er, die Nationalsozialisten würden mit dem Völkerverband so lange zusammenarbeiten, wie er bereit ist, seine eigenen Grundzüge in die Tat umzusetzen. Dabei würden sie besonders auf den Artikel des Völkerverbands hinweisen, der die Gleichberechtigung der Nationen vorsehe, die man Deutschland seit dem Krieg abgelehrt habe. Wenn Frankreich die Nationalsozialisten für seine Sicherheit verlange, so läßt dies auch die Nationalsozialisten für Deutschland. Sie könnten nicht anerkennen, daß Frankreich eine dauernde Vorherrschaft in Europa anstrebte. Es sei Zeit, daß Deutschland auf seinem Rechte bestünde. Eine andere Frage, die sich zur Erörterung sei, sei die politische. Dem Vertreter der „Daily Mail“ gegenüber betonte Rosenber, daß Deutschland ehrlich seine wirtschaftlichen Schulden bezahlen wolle. Die Nationalsozialisten müßten aber gleichzeitig erklären, daß ein politisches und wirtschaftliches Ungleichgewicht vermieden werden könne, wenn nicht alle Reparationen erfüllt werden würden. England werde bald herausfinden, daß die deutsche Forderung nach einer vollständigen Abschaffung aller Reparationen auf englischen Interesse liege. Eine neue Friedenskonferenz werde bald kommen. Die Welt könne die Krise nicht überwinden, so lange Deutschland gedrungen werde, Dinge zu tun, die unmöglich seien. Dem Vertreter der „Daily Chronicle“ sagte Rosenber, er sei sehr nach Deutschland gekommen, um einige persönliche Freunde zu sehen, die zwar nicht Mitglieder der Regierung, aber in der Lage seien, ihn über die englischen Ansichten über Deutschland und seine Schulden zu unterrichten. Rosenber bezeichnete das Gericht, er habe dem Gouverneur

Das Unterhaus billigt die Einfuhrzölle

London, 4. Dezember.

Das Unterhaus stimmte mit 234 gegen 17 Stimmen den bisher erlassenen beiden Verfügungen des Handelsministeriums zu, die gewisse Waren auf Grund des Anti-Dumpinggesetzes mit 50 v. H. Zoll belegen. Der parlamentarische Unterstaatssekretär des Handelsministeriums teilte mit, daß die Einfuhr der Waren, die unter die neuen Zollverordnungen fallen, fast vollständig aufgehört habe.

Die Mutter wußte nichts?

Lübeck, 4. Dezember.

Zur Calmette-Prozess hat der Fall des Kindes Griefe zur Erörterung. Das Kind ist als erstes Anfang Dezember 1929 im Allgemeinen Krankenhaus mit W.C. geblüht worden. Die Mutter des Kindes Griefe sagt aus, daß ihr Kind am 12., 14. und 16. Dezember 1929 ohne ihre Zustimmung geblüht worden sei. Auch die Drüse sei dem Kind ohne ihre Zustimmung herausgenommen worden. Oberarzt Dr. Jannasch befreit das und behauptet, er habe sich die Einwilligung zur Fütterung vorher eingeholt. Die Mutter bleibt jedoch bei ihrer Behauptung.

Oberarzt Dr. Jannasch erklärt ferner, die ganze tragische Verflechtung des Lübecker Unglücks sei ihm am Abend des 17. Mai klar geworden, als er mit Dr. Altschadt gesprochen habe. Dieser hätte eine Unterredung mit Professor Bruno Lange gehabt, und dieser hätte ihm gesagt, es sei ihm rätselhaft, wie Dr. Jannasch, der als einziger im Falle Griefe die Nachprüfung hätte vornehmen können, auf den Gedanken gekommen sei, daß es sich hier um Fütterungsüberflüsse handelte. Dr. Jannasch fährt fort: „Ich war tief erschüttert, denn wenn ich damals schon Fütterungsüberflüsse erkannt hätte, dann wäre es in Lübeck vielleicht gar nicht zur Einführung des Verfahrens gekommen und das ganze Unglück wäre vermieden worden.“ Die Drüse des Kindes Griefe und W.C.-Emulsionen seien dann im Meerfischleichen-Versuch nachgeprüft worden. Es seien dabei in der Leber und in der Milz Tuberkeln gefunden worden.

Nachmittags wurde Professor Dr. Bruno Lange kurz zur Besprechung mit Dr. Jannasch, Dr. Kloß und Professor Ludwig Lange gehört. Der Befund des Kindes Griefe habe ihn erschüttert und er habe gesagt: „Wie konnte man hier nur auf tonnenartige Tuberkulose kommen? Es besteht doch der Verdacht, daß hier eine Fütterungsüberflüsse vorliegt.“ Pro-

Es ist bezeichnend, daß sich die deutschen Kreise bisher noch nicht hundertprozentig für die französischen Wünsche ausgesprochen haben, zumal schon bei den ersten Mitteilungen über deutsch-französische Sonderverhandlungen hinsichtlich der Rheinischfahrt Proteste aus den drei übrigen an der Rheinischfahrt beteiligten Staaten, und zwar Holland, Belgien und die Schweiz, eingelaufen sind. Deutscherseits läßt man sich daher voraussichtlich zu keinem Zugeständnis verstehen, es nicht auch mit diesen Ländern Fühlung genommen worden ist.

Der Ban von England, Montagu Norman, einen Besuch abgestattet, als nicht den Umständen entsprechend.

Bezugnehmend auf den Besuch des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rosenber in London sowie angelegte nationalsozialistische Verhandlungen in Rom berichtet der Berliner Mitarbeiter der „Morning Post“, daß man in Frankreich die Möglichkeit eines baldigen Regierungswechsels in Deutschland in Betracht ziehe. In französischen Reichsteilen sei teilweise die Ansicht verbreitet, daß die deutsch-französischen Verhandlungen mit einer starken deutschen Regierung leichter durchgeführt werden könnten, als mit der jetzigen deutschen Regierung, die so harte Gegenstände in der Innenpolitik zu behandeln habe. In denselben Kreisen hoffe man, daß durch eine nationalsozialistische Regierung nicht nur die deutsche Demokratie, sondern auch die französische schwer getroffen werde. In Paris sei bisher noch kein nationalsozialistischer Vertreter erschienen, jedoch werde ein solcher demnächst erwartet.

Neues Redeverbot für Dr. Goebbels

Berlin, 4. Dezember.

In einer Massenversammlung der Berliner Nationalsozialisten am Freitagabend teilte der Versammlungsleiter mit, daß gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels ein neues Redeverbot für Berlin verhängt worden sei. Die Mitteilung wurde von der Massenversammlung mit Ruhe zur Kenntnis genommen. Das Verbot erfolgte unter Bezugnahme auf den Leitartikel im „Angriff“, das dem Polizeipräsidenten Veranlassung zu einem achtstägigen Verbot der Zeitung gegeben hat.

Reichstagsabgeordneter Stöhr erklärte, eine hohe Heerde habe offenbar wieder einmal das ihrige zur Festigung des Rufes Dr. Goebbels tun wollen. Stöhr kam im weiteren Verlauf seiner Ausführungen auch auf die Sarzburger Front zu sprechen und erklärte dazu: Wer, in und nach Sarzburg ist nichts anderes vereinbart worden, als daß man gemeinsam die nächste beste Gelegenheit benutzen wolle, um Wirtin zu füttern und Neumachen zum Reichstag zu erzwängen. Dauchen hat es keine Ermahnungen geheimer Art gegeben. Wenn die anderen Teilnehmer genauer so fest wie die Nationalsozialisten an dem Voratz festhalten, diese Vereinbarungen einzuführen, ist es niemand da, der infamde wäre, die Sarzburger Front, an der wir festhalten, zu zerlegen. Die NSDAP ist nicht gewillt, von ihrem Programm auch nur ein iota abzulassen. Die Sozialversicherung ist ein nationales Attribut aller ersten Ranges. Die NSDAP ist auch nicht bereit, das Tarifrecht irgendwie anzupassen. „Wir sind legal bis zum Siege, und sind auch nach dem Siege legal, weil wir dann unsere eigenen legalen Gesetze machen werden. Ein legaler Staatsgerichtshof wird auch die Wortworte auf ihre Berechtigung hin prüfen und gegebenenfalls unmaßstäblich einschreiten haben, ob es nicht bei der November-Revolution enge Verbindungen zwischen den deutschen Revolutionären und den auswärtigen Mächten bestanden haben. Das bin erkannt“, so erklärte Stöhr, „daß der „Vorwärts“ und auch der Reichstagspräsident Lobe sich getroffen fühlen.“

Dr. Kloß erklärte hierzu, nachdem Dr. Deyde, Dr. Jannasch und Dr. Altschadt sich für eine tonnenartige Tuberkulose ausgesprochen hätten, habe er sich dieser Diagnose angeschlossen.

Allgemeines Uniformverbot in Bremen

sr. Bremen, 4. Dezember.

Die bremische Bürgerschaft trat am Freitag in die Besprechung der Vorgänge vom 9. November ein. An diesem Abend erfolgten bekanntlich zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten schwere Zusammenstöße, in deren Verlauf der Nationalsozialist Wilhelm Dedert von einem bremischen nicht ermittelten Täter ermordet wurde. Zu dieser Angelegenheit lagen vom letzten der Nationalsozialisten und der Sozialdemokraten Interpellationen vor, die Senator von Schreddeffen eingehend beantwortete. Er wies zunächst darauf hin, daß das Reichsbanner am 7., 8. und 9. November in Alarmeresthaft gelegen habe. Durch Nachsaherstreifen und Patronellen habe das Reichsbanner Unruhe in die gesamte Bevölkerung getrieben, und es habe sich erwiesenermaßen Polizeigewalt gemacht, die ihm keineswegs zugebilligt werden könne. Einzelheiten könnten erst durch die Gerichtsverhandlung, die am 14. Dezember beginnen werde, eindeutig geklärt werden. Ein Abwehrmittel gegen politische Ausschreitungen habe der Senat nicht, er habe sich aber entschlossen, mit Wirkung vom 5. Dezember ab ein allgemeines Uniformverbot für die Zeit von 17 bis 7 Uhr zu erlassen. Auch das Tragen aller Abzeichen sei verboten.

Die Politische Polizei hat in Meddinghausen eine große Aktion gegen die SPD unternommen. Es wurde ein Strafverfahren in dem ein kommunistischer Schulungsausschuss abgehandelt wurde. 51 Personen sind festgenommen worden.

Das Sagenere Schöngewicht bewirkte sieben jugendliche der NSDAP, deren Beteiligung an einer Schießerei zu Gefängnisstrafen von sieben bis acht Monaten.

Zur Fütterung Landtag ist der Antrag auf Auflösung des Parlaments abgelehnt worden.

Der Ausflug in San Salvador ist beendet und die Stadt im ganzen Land wiederbesetzt worden. Insaugant wurde im Verlaufe der Zusammenkunft fünfzig Personen getötet.

Der in einigen Tagen zusammenstreichende amerikanische Angriff wird als erstes Punkt der Tagesordnung die Verlage über das Hoop er-Beierjahr zu beraten haben.

Offener Sonntag

Geöffnet von 2-6

Wer billig kaufen will, schliesse sich an.....

Die anerkannt größte Auswahl in Stoffen

aller Art bei

ERNST BREUCHE

ETAGEN-GESCHÄFT GASTSTR. 28 I TREPPE
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze



Vertrauen
auch beim **Strumpfkau**

Wenn nach den ersten Tagen schon die Masche fällt, ist auch der billigste Strumpf zu teuer bezahlt.

Wählen Sie Qualitäten von **GEHRELS**

Sie bleiben vor Enttäuschungen bewahrt

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie unsere mit Recht so beliebte **GEHRELS** nicht besuchen. 0.25 D 50 0.75 1.00 Weihnachts-Angebote

Oberhemden

fertig . . . Stück 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9.00
nach Maß, Stück 8.80, 9.50, 10.-, 12.25, 13.80

Popeline, meterweise
Meter . . 1.30, 1.50, 1.85, 2.10, 2.70

Heinrich Tödter, Lange Straße 78

Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf

über der Frage: was werde ich schenken?
Wenn Sie, bei den jetzt so niedrigen Preisen ein gutes Stück aus meinem wohlsortierten Manufakturwarenladen wählen, machen Sie es bestimmt richtig



Heute Rindfleischverkauf
70 S.
Grüne Straße 14

Kanarienvögel und Zuchtweiden
bis zu verkaufen.
Saareneisstr. 33 ob.

Chaiselouge
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Eskar Häher, Saupfiststraße 73.

Schneiderstunde

für selbstschneidende Damen zum Zuschneiden und Einrichten.
Bergstraße 15. — Auguste Schumacher.

Patent-Ingenieur Ernst Haigis, Bleefeld

Besteht Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbez. Bleefeld. Patent. Gebrauchsmuster. Warenzeichen.
Bertr.: Bld.-Ing. Georg Baumeister, Oldenburg, Bahnhofstr. 13. Fernruf 4137

Oldenburger Landes-theater

Sonabend, d. 5. Dez., 4½ bis 6½ U.: „Widmetou.“ Preise 50 S bis 1.50 M.
7½ bis gegen 10 Uhr: „Kotzemeth.“ Gruppe IV Nr. 2626 bis 3500 einzal. „Die jährlichen Verwandten.“

Sonntag, 6. Dez., 1½ bis 4½ U.: „Im weißen Rößl.“ Preise 50 S bis 3 M.
7½ bis 7½ Uhr: „Der Vogelhändler.“ Einzelpreise 1 M und 1.50 M.
8½ bis 11½ Uhr: „Der Saupfann v. Köpenick.“ Einzelpreise 50 S u. 1 M.

Montag, 7. Dez., 7½ bis nach 9½ U.: „Bngmatton.“

Dienstag, 8. Dez., 7½ bis 10½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“

Mittwoch, 9. Dez., 3¼ bis 6¼ U.: „Auswärtsvorstellung.“ Nr. 6 „Die Kaiserin.“ 7½ bis nach 10½ Uhr: „Bar und Zimmermann.“

Donnerstag, d. 10. Dez., 8 bis gegen 10 Uhr: „Der Barbier von Sevilla.“

Freitag, 11. Dez., außer Vortrag: Niederdeutsche Bühne. „Damborger Beer.“ Prt. 50 S bis 3 M.

Sonabend, d. 12. Dez., 4 bis 6 Uhr: „Der geflügelte Kaiser.“ Kleine Preise, 50 S bis 2 M.

8 bis 10 Uhr: „Kotzemeth.“ Gruppe IV Nr. 2626 bis 3500 einzal. „Die jährlichen Verwandten.“

Sonntag, den 13. Dez., 4 bis 6 Uhr: „Der geflügelte Kaiser.“ Kleine Preise, 50 S bis 2 M.

7½ bis 10½ Uhr: „Im weißen Rößl.“ Kleine Preise, 50 S bis 3 M.

Holzperlen Bast Baststoff

in allen Farben

Fr. Spanhake
Farben-Spezial-Geschäft
Lange Str. 48

Neuer Wohlmuth-Sellaparaparat

bis zu verb. Näheres in der Geschäftsstelle d. WI.

Zu verkaufen eine große Burg mit einer Kompanie Simulanten. Bürg. Schulweg 44, 2. Zutr.

Gebt noch ab **Weihnachtsbäume** Schellische, Amelshausen b. Hüntzosen.

Wapagai (grün) tab. I. Gefieb. 2½ S. Sprich, mit Käfig zu off. Zeughausstr. 30.

Bling zu verkaufen **Zimmergasofen** 6 Höhren, auch für Kaben und Saengerraum ausstehend. Sehr wunderbar. Donnerstau. Str. 53.

Knaben- und Mädchenrad sehr billig. Burgstraße 22.

Lederne Schreibmappen

in großer Auswahl und neuartiger Ausführung

Cillax Bürobedarf, L. Cillax

Schüttingstraße 4

Bremer Stadttheater

Sonntag, 6. Dez., vorm. 11 Uhr: „Die andere Seite.“ Abds. 8 Uhr: „Der Evangelmann.“

Montag, 7. Dez., abends 8 Uhr (ges. schlossene Vorhänge): „Eugen Onegin.“

Dienstag, 8. Dez., abends 8 Uhr: „Zimgeborg.“

Mittwoch, 9. Dez., abds. 7.30 Uhr: „Vohengrin.“

Donnerstag, d. 10. Dez., abends 8 Uhr: „Grafin Mariza.“

Freitag, 11. Dez., abends 8 Uhr (ges. schlossene Vorhänge): „Mimma von Barnehelm.“

Sonabend, d. 12. Dez., abends 8 Uhr: „Der Evangelmann.“

Sonntag, 13. Dez., nachm. 3 Uhr: „Im weißen Rößl.“ Abds. 8 Uhr: „Im weißen Rößl.“

Montag, 14. Dez., ab. 8 Uhr: „Mimma von Barnehelm.“

Täglich nachmittags 3.30 U.: „Weihnachtsmärchen.“ „Der Schneemann.“

In den Rentalkassen. Dittmerstraße.

Mittwoch, 9. Dez., ab. 8.15 U.: „Schneider Wibel.“

Sonabend, d. 12. Dez., ab. 8.15 Uhr: „Schneider Wibel.“

Sonntag, 13. Dez., ab. 8.15 Uhr: „Charleys Tante.“

Gelegenheitskauf
Umständhalber billig zu verkaufen ein Herrenrad ein Damenrad ein Mädchenrad ein Knabenrad
Sämtlich fast neu. Sachsestr. 11 links.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit dem Landwirt Herrn Georg Cording, Biddigwarden, geht in bestanden.

Wilh. Zahden
Burbabe, im Dezember 1931

Dora Zahden
Georg Cording
Burbabe Biddigwarden bei Berne

Bermählungs-Anzeigen

Ihre Bermählung geben bekannt

Rudolf Grundei und Frau
Luise geb. Kabeulisch
Oldenburg, den 5. Dezember 1931

Ihre Bermählung geben bekannt

Hans Puvogel und Frau
Martha geb. Martin
Oldenburg

Todes-Anzeigen

Berlin-Stegly, Albrechtstraße 95, den 3. Dezember 1931.

Zu der Nacht vom 1. zum 2. d. M. entschlief sanft mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Liedtke
Geheimer Rechnungsrat, im Alter von fast 78 Jahren.
Marie Liedtke geb. Liedtke, Selisch Liedtke, Regierungsrat in Oldenburg u. Frau Friedgard geb. Wanktische, drei Enkel.
Die Beerdigung findet am 8. d. M. 13.30 nachmittags, im Krematorium Berlin-Wilmersdorf statt.

Magda Behrmann Bernhard Lampe

Verlobte

Oldenburg Edewecht
6. Dezember 1931

Margarete Martens

geb. Brodmann,
nachdem unser lieber Vater ihr vor drei Monaten in die Ewigkeit vorausgegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen

Christian Martens u. Familie.

Berbigama am Dienstag, den 8. Dezember, nachm. 2 Uhr auf dem alten Wardenburger Friedhof, Andacht um 1 Uhr i. Trauerhause.

Joh. Dahms

im 62. Lebensjahre.

Zu tiefer Trauer:
Sinz, Söhnen u. Frau geb. Dahms.
Bernh. Söhnen u. Frau geb. Dahms.
Sinz, Dahms u. Frau geb. Kretemann.

Die Einäscherung findet Montag, den 7. Dezember, in Eurgarden statt.

Heinrich Liedtke

Geheimer Rechnungsrat, im Alter von fast 78 Jahren.
Marie Liedtke geb. Liedtke, Selisch Liedtke, Regierungsrat in Oldenburg u. Frau Friedgard geb. Wanktische, drei Enkel.
Die Beerdigung findet am 8. d. M. 13.30 nachmittags, im Krematorium Berlin-Wilmersdorf statt.

innigsten Dank

Frau Nina Wöning geb. Wöning und Angehörige.
Wehrder bei Giesfeld.

Oldenburg, 5. Dezember 1931

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist heute unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Vetter, der

Botenmeister a. D.
Hermann Paradies
im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Dezbr. 1931, um 9 Uhr vom Trauerhause Lindenstr. 86 aus, auf dem Gertrudenkirchhofe statt.
Trauerandacht 8½ Uhr im Trauerhause

Statt Karten.

Oldenburg, den 2. Dez. 1931.
Heute abend 7½ Uhr entschlief sanft u. ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, meine liebe Pflegemutter

Frau Witwe Helene Schlee
verm. Wedt geb. Hage,
im 71. Lebensjahre.

Um stille Beileid bitten die trauernd. Hinterbliebenen.

Berbigama am Montag, dem 7. Dez., morgens 10 Uhr, auf dem Gertrudenfriedhof. — Andacht 9.10 im Hause, Weidamstraße 6.

Margarete Martens

geb. Brodmann,
nachdem unser lieber Vater ihr vor drei Monaten in die Ewigkeit vorausgegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen

Christian Martens u. Familie.

Berbigama am Dienstag, den 8. Dezember, nachm. 2 Uhr auf dem alten Wardenburger Friedhof, Andacht um 1 Uhr i. Trauerhause.

Joh. Dahms

im 62. Lebensjahre.

Zu tiefer Trauer:
Sinz, Söhnen u. Frau geb. Dahms.
Bernh. Söhnen u. Frau geb. Dahms.
Sinz, Dahms u. Frau geb. Kretemann.

Die Einäscherung findet Montag, den 7. Dezember, in Eurgarden statt.

Heinrich Liedtke

Geheimer Rechnungsrat, im Alter von fast 78 Jahren.
Marie Liedtke geb. Liedtke, Selisch Liedtke, Regierungsrat in Oldenburg u. Frau Friedgard geb. Wanktische, drei Enkel.
Die Beerdigung findet am 8. d. M. 13.30 nachmittags, im Krematorium Berlin-Wilmersdorf statt.

innigsten Dank

Frau Nina Wöning geb. Wöning und Angehörige.
Wehrder bei Giesfeld.

innigsten Dank

Frau Nina Wöning geb. Wöning und Angehörige.
Wehrder bei Giesfeld.

1. Beilage

zu Nr. 331 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 5. Dezember 1931

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 5. Dezember 1931

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Drei Sonntagsvorstellungen im Landestheater!

Am Sonntag, dem 6. Dezember, finden wiederum drei Vorstellungen im Landestheater statt. Mittags 1.45 Uhr, gelangt die so außerordentlich erfolgreiche, immer wieder verkaufte Ausstattungsoperette „Im Weißen Rößl“ mit Malph Benafhs zündenden Schlägen bei billigen Preisen von 50 Pf. bis 3 RM zur Wiederholung. Nachmittags 5.15 Uhr wird Jekels beliebte Operette „Der Vogelbänder“ als Werbepremiere zu Einzelpreisen von 1 und 1,50 RM gegeben. Abends 8.30 Uhr wird wegen des großen Erfolges noch einmal Carl Judemayers deutsches Märchen „Der Hauptmann von Spenhagen“, der Sensationserfolg der deutschen Bühnen, als Werbepremiere zu Einzelpreisen von 50 Pf. und 1 RM wiederholt.

Gruppe IV der Volksgemeinschaft (Mitgliedsnummern 2626 bis 3500) erhält heute, Sonnabend, den 5. Dezember, als zweite Veranstaltung, „Die zärtlichen Verwandten“, Lustspiel von Rodolph Benedix. Die Mitglieder der Volksgemeinschaft werden darauf hingewiesen, daß zurzeit die Abendereale für die Volksgemeinschaft an der Theaterkasse zu zahlen ist.

Heute, nachmittags 4.30 Uhr, wird das Kabarett-Schauspiel „Sünne und Sünde“ mit seinen Preisen von 50 Pf., 1 RM und 1,50 RM wiederholt. Das Komödie „Phantasia“, der große Publikumserfolg, wird ebenfalls am Montag, dem 7. Dezember, abends 7.45 Uhr, zur Wiederholung gelangen. Die Oper bereitet zurzeit Vorläufig, „Der zärtliche Verwandte“ vor. Die erste Aufführung findet am Mittwoch, dem 9. Dezember, statt.

Der Dant des Oldenburger Kinderheims, Alexanderstraße

für den überaus guten Besuch am letzten Freitagabend soll und darf nicht ausbleiben. So freudig man uns von dem Besuch, und dann heißt es weiter: Wie groß war die Freude beim Ueberblicken der vielen begeisterten Zuhörerinnen und wenn das Auge darunter manch bezauberndes Gesicht freilegt. Um Geistesgaben wir gerade gleichzeitig alle unsere Kleinen und Großen, für die durch diesen Abend für das Weihnachtsfest gewort werden soll: durch viel und schöner, schöner Zeit! Denn: Kinderheim ist heilig Land.

Deshalb macht es so von ganzem Herzen froh und dankbar, daß die Möglichkeit des Freudenbringens gegeben wurde durch die Hilfe vieler unserer Oldenburger Bevölkerung, durch den selbstlosen Willen und den tüchtigen Tätigkeit des „Altenheimers“.

Ganz vorzüglich spielte die Kringsfrau. Der Bauer mit seiner getreuen Ehefrau, der Schneider, Schuster und das lustige Musikantenbrot: Onkel Suhr und Herrmann, Mäxchen und die Pastoren-Fro, Anna und die Zwobbengebirgsbader, Friederich, Diebert und die Frauen, die „Immerwacht“ um uns Köhler!

Seine noch wird in unserer Dant in Erinnerung zu bleiben. Schönen Abend! Gelacht: „Das heißt wie so amok, Schönen Abend!“

Kinderpflege durch die Ordnungspolizei

Das Kommando der Ordnungspolizei hat sich entschlossen, auch fernerhin der Not in der Stadt Oldenburg in den kommenden Monaten wehren zu helfen: es wird im Rahmen der allgemeinen Winterhilfe eine Kinderpflege für 100 Schulkinder im Stadtteil Osterburg durchzuführen, die ihm von der Leitung der Winterhilfe zugewiesen sind. Die Kinder erhalten vom 7. Dezember 1931 ab an den Wochentagen ein ausreichendes Essen, welches in der Beamtenkantine im Staatspolizeigebäude zubereitet und durch Gespanne der Ordnungspolizei zum Almenhof gefahren wird, um dort an die Kinder unter Aufsicht von Fürsorgebehörden herauszugeben zu werden. Träger dieses Hilfsdienstes sind die Beamten aller Dienstgrade der Ordnungspolizei; die Durchführung der Kinderpflege ist in die Hände der Kinderverwaltung der Ordnungspolizei gelegt.

Gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer

Die Stellungnahme des Handwerks RH. Die Pläne der Reichsregierung, die Umsatzsteuer auf 2 Prozent zu erhöhen, haben eine starke Verurteilung im Handwert hervorgerufen und dem Reichsverband des deutschen Handwerks Veranlassung gegeben, durch eine Eingabe an den Reichsminister der Reichsregierung die dringenden Vorstellungen gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer zu machen. Die Kinder erhalten vom 7. Dezember 1931 ab an den Wochentagen ein ausreichendes Essen, welches in der Beamtenkantine im Staatspolizeigebäude zubereitet und durch Gespanne der Ordnungspolizei zum Almenhof gefahren wird, um dort an die Kinder unter Aufsicht von Fürsorgebehörden herauszugeben zu werden. Träger dieses Hilfsdienstes sind die Beamten aller Dienstgrade der Ordnungspolizei; die Durchführung der Kinderpflege ist in die Hände der Kinderverwaltung der Ordnungspolizei gelegt.

Weihnachtsausstellung des Kunstvereins

Der Oldenburger Künstlerbund

Leider ist der Ausstellung bis jetzt nicht viel gutes, schönes Wetter beschieden. Trotzdem die Vögelverhältnisse im Aquarium gut sind, bringt der November zu viel Regen und dunkle Winterzeit. Dennoch ist der Besuch betrübend. Die Mitglieder des Kunstvereins sollten ohne Ausnahme dort sein, schon um sich ihr Bild, die Weihnachtsgabe des Kunstvereins, anzusehen. Sie haben die Wahl unter einer ganzen Anzahl von gefälligen Kunstblättern. Der Vorstand vermittelt sogar die passende Rahmung zu Vorzugspreisen. Diese Veranstaltung hat den Vorzug, daß jeder seinen Teil erhält, während es bei der Weihnachtsfeierlosigkeit Glücksfälle ist.

Zu der großen Mittelfest des oberen Saals fanden die Bilder von Heinrich Hey aus Neuenburg einen bevorzugten Platz. Man nennt den Künstler ab und an den Urwaldmaler. Aber auch diese seine Sonderstellung überzeugt nicht davon, daß der Wald und seine Wunder, für die sich der Hey wiederum mit hingebender Liebe einsetzt, seine Stärke bedeutet. Das Porträt liegt ihm mehr. Was ein Bildbild belegen muß, das mag man an dem Rempkinschen Aufschnitt aus dem Urwald bekommen. Wechs Porträts atmen Leben, ein fittes, aber intensives Leben in ihrem schönen, ruhigen und fein abgestimmten Farbenschema. Und besonders das Kindliche, das Jugendliche trifft sein Pinsel überzeugend. Die Entwicklung des jungen Malers geht einen sicheren Weg.

Den Rest des Raums füllen Bilder einer für sich nach langer Abwesenheit in die Heimat zurückgekehrten Malerin Frieda Ritter. Die oldenburgische Künstlergesellschaft erfährt durch sie eine wünschenswerte Ergänzung und eine Bereicherung im Sinne einer ausgesprochen künstlerischen Persönlichkeit. Sie malt Genre, Porträts, Stillleben, alles sehr delikat in der Farbe und sicher im Aufbau. Die Bilder sprechen auf den ersten Blick zum Betrachter und werden gewiß ihre Freunde finden.

Franz Frankfen schickte eine ganze Reihe von kleinen feinen Landschaftsbildern aus dem Lande, unter denen die sich um Wasser gruppieren, den lebhaftesten Reiz ausüben. Hier ringt auch eine Regung langsam aus Licht und Schatt mit den ihm vertriebenen Anlagen. Die Bilder haben ein keifes, fittes Dasein, aber sie werden trotzdem nicht übersehen.

Der Nordenhamer Matthias stellt sich in doppelter Schaffensart vor: Einmal mit seinen Stillleben, die in den Einzelheiten sorgfältig und geübt gemacht, aber nicht immer geschmackvoll an- und eingeordnet sind, und dann in seinen Landschaften, die trotz einer oft sehr subtilen Behandlung eine unbegrenzte Breite zeigen und Luft und Licht atmen. Auch seinen charakteristischen Kopf führt der Künstler wieder vor.

tendenzen zur Einparung der Steuer neu erwecken und verschärfen muß, weil die Unkosten der leistungserbringenden und leistungsebenen Betriebe erheblich erhöht werden, und weil gerade diese Betriebe bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage einen erheblichen Teil der Steuererhöhung aus eigener Tasche tragen müßten. Auch durch die Ermäßigung der Hauszinssteuer wird kein Ausgleich eintreten, da die Erhöhung der Umsatzsteuer die Ermäßigung der Hauszinssteuer bei weitem übersteigt. Hierzu wird der Eingabe über bestehende handwerkliche Betriebe lehrreiches Zahlenmaterial beigegeben.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks macht den Vorschlag, zunächst erst einmal die sehr ergebnisreichen Quellen auszuforschen, die das gesteckte Umsatzsteuermittel frei läßt, nämlich die sogenannten inneren Umsätze sowie die Zwischenhandelsumsätze. — Die Reichsregierung wird dringend gebeten, bei ihrer Entscheidung auf die Vorstellungen des Handwerks Rücksicht zu nehmen. Dem Reichsfinanzminister und dem Reichswirtschaftsminister ist die Eingabe abschriftlich zugestellt worden.

* Zwangsversteigerungen und Konturfe in den letzten acht Monaten. Vom April bis November d. J. sind für den Landkreis Oldenburg in den „Amtlichen Anzeigen“ nicht weniger als 147 Konturfe, 706 Zwangsversteigerungen und 64 Vergleichsverfahren angekündigt worden.

* Der lauffähigste Stellenmarkt. In dem Monat Oktober ist nach Feststellungen der Stellenvermittlung des Berufsationalen Handlungsgehilfen-Verbandes der Zugang an Bewerberinnen nicht so groß gewesen wie in dem Vormonat. Es läßt sich aber gegenwärtig noch nicht übersehen, ob tatsächlich der Stromzuflußprozess zu einem gewissen Stillstand gekommen ist, oder ob der geringere Bewerberzugang nur der Ausdrucksform für die gebräuchlicher gewordene vierwöchentliche Kündigungssfrist ist. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß der allgemeine Optimismus auch in der Geschäftswelt zu vorläufigen Kündigungen führt, die gut beschaffen sind und günstiger Momente nicht entbehren. Zu der Schließung zahlreicher kleinerer Betriebe zeigen sich jetzt allmählich die Folgen der großen Zusammenbrüche des Sommers und Herbstes. Eine spürbare Entlastung des lauffähigsten Stellenmarktes ist durch das Weihnachtsgeschäft bisher noch nicht eingetreten. Zu der Vertriebsvermittlung wird bemerkt, daß vereinzelt Arbeitgeber als Leihlinge Mittel- und Volksschüler fast Abmürren eingestellt haben. Im ganzen wird die Lage auf dem lauffähigsten Stellenmarkt gekennzeichnet durch die von der Stellenvermittlung des Verbandes errechnete Andrangszahl: 85,5 Bewerber auf eine neuemehderte offene Stelle im Monat November 1931 gegenüber 86,1 im Oktober 1931 und 39,3 im Monat November 1930.

* Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat neue Richtlinien für das von ihr genehmigte Zahnheilverfahren aufgestellt, die vom 1. Januar 1932 ab gültig sind. Danach wird ein Zuschuß für Zahnersatzkosten in Aussicht gewährt, wenn mindestens fünf Jahre erfüllt worden sind. Der Zuschuß beträgt 3 RM für jeden Zahn. Für Zahnersatzbehandlungen, Zahnziehen, Füllungen usw. werden Zuschüsse nicht mehr gewährt.

* Landpostverföderung. Wie wir von der Oberpostdirektion erfahren, ist nunmehr endgültig entschieden, daß die Umstellung des Landpostdienstes auf Kraftwagen beim Postamt Oldenburg zum 1. März 1932 vorgenommen wird. Dagegen ist diese Umänderung für das Postamt Barel bis zum nächsten Rechnungsjahr, also über den 1. April 1932 hinaus, zurückerklärt worden.

* Die Kinderpflege durch die Ordnungspolizei hat sich entschlossen, auch fernerhin der Not in der Stadt Oldenburg in den kommenden Monaten wehren zu helfen: es wird im Rahmen der allgemeinen Winterhilfe eine Kinderpflege für 100 Schulkinder im Stadtteil Osterburg durchzuführen, die ihm von der Leitung der Winterhilfe zugewiesen sind. Die Kinder erhalten vom 7. Dezember 1931 ab an den Wochentagen ein ausreichendes Essen, welches in der Beamtenkantine im Staatspolizeigebäude zubereitet und durch Gespanne der Ordnungspolizei zum Almenhof gefahren wird, um dort an die Kinder unter Aufsicht von Fürsorgebehörden herauszugeben zu werden. Träger dieses Hilfsdienstes sind die Beamten aller Dienstgrade der Ordnungspolizei; die Durchführung der Kinderpflege ist in die Hände der Kinderverwaltung der Ordnungspolizei gelegt.

* Zu den Wahlen des Landesauschusses in Birkenfeld im Vergleich zur Landtagswahl schreibt die „Oldenburgische Volkszeitung“: „Auf Grund der Wahlergebnisse der Landtagswahl am 17. Mai würden Landesauschuss-Mandate erhalten haben: Nationalsozialisten 9, Liste Wehnd 6, Sozialdemokraten 4, Zentrum 4, Kommunisten 2. Gegenüber dieser Zusammenstellung brachte die Landesauschusswahl nachstehende Veränderungen: Nationalsozialisten 12 = plus 3; Liste Wehnd und Bürgerlichen 3 = minus 3; Sozialdemokraten 3 = minus 1; Kommunisten 3 = plus 1; Zentrum 4. Diese Ueberhöht zeigt, daß die Verhältnisse aus-

schließlich innerhalb der Rechten und innerhalb der Linken erfolgte. Wenn man die Parteien in Gruppen zusammenfaßt und die Entwicklung dieser Gruppen seit der Landtagswahl berücksichtigt, ergibt sich folgendes Bild:

17.5.31 29.11.31

Rechte (Nationalsozialisten u. übrige Rechtsgruppen)	13 286	15 111	+ 1 825	(14%)
Linke (Sozialpartei, Soj. u. Kommunisten)	6 358	7 321	+ 963	(15%)
Zentrum	3 498	3 793	+ 295	(9%)

Das Blatt bemerkt weiter dazu, daß die vorstehenden Ueberhöhten zeigen, daß die eingetretene Verschiebung sich nur innerhalb der Rechten und Linken selbst vollzogen, und daß in der Gleichgewichtslage zwischen den einzelnen Gruppen sich seit der Landtagswahl nichts geändert habe.

* Personalien. Der Vorsitzende der Arbeiter-Liga in Birkenfeld ist zum Fortfall zurückgetreten. — Der Landgerichtsrat Dr. Mendelsohn in Oldenburg ist zum 1. Dezember 1931 dem Oberlandesgericht Oldenburg bis weiter zur Hilfeleistung zugewiesen. — Zum 1. Dezember 1931 ist der Assessor Lanzer in Oldenburg unter Ernennung zum „Amtsgerichtsrat“ an das Amtsgericht Cloppenburg versetzt und an zwei Tagen in der Woche mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Friesoythe beauftragt. — Zum gleichen Zeitpunkt ist der Assessor Helmuth Siedenburg in Westerbeke mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Oldenburg beauftragt und nach Oldenburg versetzt und an zwei Tagen in der Woche dem Amtsgericht Westerbeke zur Hilfeleistung zugewiesen; der Assessor von Döllen in Oldenburg dem Amtsgericht Oldenburg bis weiter zur Hilfeleistung zugewiesen und der Assessor Helfrich in Oldenburg bis weiter mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Oldenburg beauftragt.

* Ein Deloit des berühmten II-Sport-Kommandanten Korvettenkapitän Kerling, das den kleinen Marineführer an Bord seines Schiffes darstellt, ist in der Kunstausstellung Gams am Damme ausgestellt. Ehemalige Kameraden ließen das Bild von dem Maler Franz Buschmann malen.

* Zentralviehmarkt Oldenburg i. O. Mit dem gestrigen Weideseitviehmarkt hat die diesjährige Saison ihren Abschluß gefunden. Es waren zum Schluß noch einige beste Tiere aufgetrieben, jedoch war die Anzahl der zum Verkauf gestellten Tiere ohne Bedeutung. Ein paar Kühe waren auch noch erschienen, so daß sich trotz des geringen Auftriebes noch ein Handel entwickelte. Innerhalb kurzer Zeit konnte alles verkauft werden, und zwar zu ganz annehmbaren Preisen. Der rechtzeitig erfolgende Marktabschluss war für die Weideseit befriedigend. Der Verkauf umfaßte vier Wagons und erfolgte nach Wachen, Efen-Wald, Dorrmund und Bremen. Geringe Schlachter kauften sechs Tiere auf.

* Bürgerverein Oldenburg-Nord. Der Vorstand beschloß in seiner Sitzung, die in der Wirtschaft von Bruns, Alexanderstraße, tagte, wie in den Vorjahren, eine Weihnachtsunterstützung für die in seinem Bezirk belegen Heime: Haarenberg, Kinderheim an der Alexanderstraße, Säuglingsheim und Gertrudenheim. Eine längere Beratung fand über die Vorortbahn statt. Nach eingehender Aussprache kam man zu der Auffassung, daß der Vorortbahn-

Umwerben Sie auch die Säumigen!

Es gibt Menschen, die können sich erst in letzter Minute entschließen. Lassen Sie diese Käufer nicht außer acht! Stoppen Sie Ihre Werbung nicht vorzeitig ab. Umwerben Sie auch die Säumigen durch die Anzeigen in den

Nachrichten für Stadt und Land

ble am Meer und auf den verschiedenen Weisen Wildenten...
Jeden, sehr bedauerlich. Denn die Monate Januar und Februar...
werden von jeder Gattung besonders die Fische ausgenommen...

Landgemeinde Varel zum Schluss des Tages-Kurses...
noch mit einem kleinen plattbäusigen Theaterstück...
Vollstrebige, mit neuen Einbrüden und Erfahrungen verarbeiteten...

Die sofort benachrichtigte Polizei hat sofort den Stadtkell...
abgeriegelt, es ist ihr aber nicht gelungen, die Einbrecher zu...
erwischen.
Wilde-shausen.
Das 32. Oldenburgische Bundesstrigereff, das durch...

Wetterstunde.
Ueber zwei Jahre Steuerprozeß wegen 420 RM. Unter...
Schleusenverein flagt bereits über zwei Jahre gegen den Olden-...
burger Staat wegen Forderung von 420 RM. Steuer...

Veronten. Der Lehrer Erich Brumack, Norden-...
ham (Hafenstraße), bestand vor der hiesigen Prüfungskom-...
mission in Oldenburg das Mittelschullehrerexamen, und zwar...
in den Fächern Deutsch und Englisch.
Jever.
Verkehrsförderung. Am Donnerstagabend fuhr auf der...

z. Cloppenburg.
Eine große Volkstanz- und Gesangsvereinigung findet hier am Dienstag...
in der Markthalle in Cloppenburg statt. Die Volkstanz- und...

Die Maul- und Scauenseuche wieder im Aufsteigen. Unter...
dem Vizepräsidenten des Gutes Karshof ist die Maul- und...
Scauenseuche ausgebrochen.
Augustische.
Mastenschieß der NSDAP. in „Augustischer Hof“...

Wieder Einbrüche. Nachdem erst vor einigen Tagen...
einen Kaufmann an der Aufzogenstraße der Laden...
ausgeplündert und Waren im Werte von 500 RM gestohlen...

Steinfeld.
Ein Drohbrief, der mit Brandstiftung und Anschlag auf...
das Leben drohte, wurde der Postbesitzerin Frau Wwe. Jeller...
Sch. in Andrup zugesandt.
Dsnabrück.
Von politischen Gegnern niedergeschossen? Gestern früh...

Aus den Schiffsplätzen

Wall-Stripsie.
„Wanted Chicago“
Was so soll es in Chicago ausfallen, in der Stadt, in der sich...
beständig das Verbrechen, teils unter sich im Streit um die...

gibt sie ihm in übertriebener hochmütiger Weise den Abschied...
seiner Liebeserklärung mit beleidigtem Töne zurück. Der Rittmeister, in...
seiner Eile auf das Tische getreten, stürzte nach vorne und bedient sich...

Neuenburg.
Haushaltungs-Schulrursus. In einem ganzjährigen Kursus...
zur Herstellung von Buchführern und Buchhalterinnen in der...

Munderburg-Bluffsie.
Schackpate aus Stube.
Nach dem Wendenfest „Olympia“ von Franz Molnar ist dieser...

Wolffstichter.
Arme kleine Eva — Wie die der Welt.
Einen altfahigen Stoff behandelt das Manuskript der Armen...
kleinen Eva, und doch bewegt es den Menschen immer wieder, sei...

Kissenfüllungen
jeder Art und Größe in allen Preislagen.
Besondere Größen innerhalb einiger Stunden
RICHARD LIEVATH
HAARENSTRASSE
Geschäfts-Eröffnung
Am Dienstag, dem 15. Dezember 1931, eröffne ich in Oldenburg bei der Schule eine
Maß- und Reparatur-Werkstatt
Ich bitte die werte Schuhmacherwelt von Oldenburg und Umgebung mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.
Hermann Onken, Schuhmacher, Mollberg, Post Gahn
Wie siehst du aus!!
Kauf die Dynamischmuffen, 30, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

Mittagessen im Hauptbahnhof Oldenburg i. O.
am Sonntag, dem 6. Dezember 1931
Ochsenschwanzsuppe, krustierter Schweinsrücken, Erbsen und Karotten, Fruchtsalat mit Sahne . . . 1.50
Ochsenschwanzsuppe, Filet-Steak Rossini, gebackene Kartoffeln, Fruchtsalat mit Sahne . . . 2.00
Tischbestellung erbeten — Telephone 4329

Um die großen Bestände in fertigen Paletots, Mänteln, Anzügen bis Weihnachten zu räumen, gebe ich auf diese Artikel 10% Rabatt
Auf vorjährige Gehen 50 Prozent
Tuch-Hinrichs
Icht Adlernstr. 10, neben Schrimper
Sonntagnachmittag geöffnet

Restaurant Zum Schloßgarten
Schleusenstraße 21
Gente 8 Uhr
Gemüthlicher Bierabend
Flotte Musik — Ende 8 Uhr
Dazu ladet ein W. Segeisen

Meisterkursus
Der in Aussicht genommene Handwerkskammer Oldenburg
Zwei treue Helfer
bei Gefährten, Grippe, Rheuma, Gelenkschmerzen unter elektr. Heilstrahlen, Martenladrat, Größe 30x40 Zm., mit autrat. Schwung, Auch-Schwung zum Preis von nur RM 10.50, untere Gummivormstärke, Markt-Extrakt, 2 Stk. Inhalt, zum Preis von nur RM 3.75.
Medicinisches Warenhaus Bremen
Am Markt 17
Telephone Domsheide 26488

Akkumulatoren-Lade-Station
für Auto und Radiobatterien, unter fachmännischer Aufsicht
Hugo Bartsch, Elektromechaniker, Hauptstraße 77

Ring Oldenburger Bauwirte
Donnerstags
Vortrag
über „Freiwillige Wirtschaft, Kunst, Bauen und Entschuldig“ am Dienstag, dem 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Bürgerreiter „Ring“. Hierzu laden wir alle Interessenten freundlichst ein
Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
G. G. m. b. H. in Oldenburg

Radio-Apparat
4 Röhren, mit Verstärker (Gleichstrom) und groß. Akku für 80 Watt zu verlauf. Ladeapp. in Betrieb zu haben.
Dfener Straße 21.
Zu verlauf. Vertriebs-Geschäft, Glasopt., Radiotechnik, L. und Zentr. Niederlage, Komm. 111. Kaufpreis mit Marmor, Stille, freudlich, Südenstr. (Kant. Rettung) m. Markt. Robertstr. 37.

Beleuchtungskörper
Steh-, Tisch- u. Nachttischlampen
sind begehrte Weihnachtsgeschenke
Gebr. Höpner, Heiligengeistwall 2
Vogelfutter
Vogelzuchtgeräte
Gustav Wienken
Lange Str. 71 Samenhandlung Tel. 3113

Marmorauflauf
gut erhalten, weiß, f. ca. 15 Mt. abzugeben.
Madorfer Straße 86.
Zu verlauf. Vertriebs-Geschäft, Glasopt., Radiotechnik, L. und Zentr. Niederlage, Komm. 111. Kaufpreis mit Marmor, Stille, freudlich, Südenstr. (Kant. Rettung) m. Markt. Robertstr. 37.
Mädchen, Staden-berberbe, Hefel, Strickfeld, neu, Gr. 42, billig zu verlauf.
Mollstraße 4.
Grammophon-Platten
Wintermantel billig zu verlauf. Heiligengeistwall 17, 2. Etz.

25%
Bis
Rabatt gebe ich auf
meine vorzügliche

**Herren-
Jünglings-
Knaben-
Bekleidung**

M. Schulmann
Größtes Spezialgeschäft fertiger
Herren- u. Knaben-Bekleidung
38 Achternstraße 38
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

VfR.-Platz
Sonntag, 6. Dezbr.,
vormittags 11 Uhr:
Begegnung 1
Rafensport Liga

Friesenplatz
Sonntag, 6. Dezbr.,
nachmittags 2 Uhr:
VfR. Liga
DfC. Liga
Um die Punkte

Viktoriaplatz
Sonntag, 6. Dezbr.,
nachmittags 2 Uhr:
Roland Liga
Delmenhorst
Viktoria Liga

Farm-Eier

Union-Gaststätte
Mittagessen für Sonntag, den 6. Dezember 1931
Rm. 2.-
Dopp. Kraftbrühe mit Mark
Dopp. Kraftbrühe mit Mark
Junge Ente mit verschieden.
Salaten und Kompott
Kassler Rippenstück
mit Weinkraut
Ananas-Sorbet
Ananas-Sorbet
Im Abonnement Mittagessen Rm. 1,20
Spezialität Suppentopf: Gemüsesuppe mit Einlage 0,73
F. Lang
F. Fernruf 3535

zirka 70 Gramm
schwer, tägl. frisch
von der Farm
zum Preise von **12**
liefert
Carl Böltz
Schüttlingstraße

Magnet-STRÜMPFE
DIE QUALITÄTS-WARE

Wolle	2.25	2.90	3.50
Wolle mit Seide	2.90	3.90	4.25
Seide	1.45	1.95	2.50
Seide mit Flor unterlegt	1.95	2.90	3.50

Georg Steere
Langestrasse 16
Häarenstrasse 16

Abwehr Kaffee!
herorragend gute
Qualität!

Zu haben in den Porzellangeschäften:
G. Brandes, Lange Str. 41, E. G. Büsing & Co., Haarenstraße 46, Diedr. Flörcken, Achternstraße 6, Georg Stöver, Lange Str. 75, Otto Wichmann, Achternstr. 36

Wohnung
(zwei Zimmer und Küche), möblierte oder teilweise möbl. zu vermieten. Zu erfragen Hl. Lange Str. 45.

Stellenangebote
Suche Stellung
zum 1. 1. 32 ob. eher in bürgerlichem od. landwirtsch. Haushalt, keine Gläubiger, Sanbhalten (Woll-Haustextil).

Haushälterin
wo sie ein Kind mitnehmen kann. Angebots unter Nr. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Stelleninhaber umgehend geprüft und an den Stelleninhaber zurückgeliefert werden. Das Material, welches nicht abgeholt ist, wird vernichtet.

Der Laden mit Nebenraum
Möternstraße 27
zum 1. 1. zu verm. G. John, 1. Etage.

Kleine Wohnung
(3 Räume), zwangsr. zu vermieten. Erfragen im Schießstand 17.

Baden
Nähe Gertrudenhof zu vermieten. Angebote mit Nr. 142 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Männliche Tischlerlehrling
gelehrt
Geirich Weit, Nadorf Straße 99.

Bei Hotels, Restaurants, Cafés eingeführte Herren oder Firmen als

Weihnachts-Angebote
besonders preiswert

Herren-Anzüge aus modernen Stoffen . . . 68., 54., 50., 42., 38.-	29 ⁰⁰
Blaue Anzüge reine Wolle la Verarbeitung 80., 70., 62., 52., 43.-	34 ⁰⁰
Sport-Anzüge modern und praktisch . . . 54., 44., 34., 29., 23.-	18 ⁰⁰
Herren-Ulster moderne u. elegante Stoffe 78., 64., 58., 49., 38.-	32 ⁰⁰
Herren-Paletots Marengo mit Sammetkragen . . . 74., 68., 54., 48.-	39 ⁰⁰
Lodenmäntel 38., 29., 24., 19.-	7 ⁰⁰
Trenchcoats-Regenmäntel 38., 32., 25., 18.-	12 ⁵⁰
Jünglings-Anzüge, Ulster 49., 42., 35., 28.-	21 ⁰⁰
Knaben-Anzüge 21., 18., 15., 9., 6.50	3 ⁶⁵
Knaben-Ulster, Pyjacks 18., 15., 12., 9.-	5 ⁹⁰
Lodenjoppen mit und ohne Futter, mit Gurt und Falten 24., 20., 18., 15., 12., 9.90	5 ⁵⁰
Herrenhosen aus Buckskin, Kammgarn, Manchester, Tirley 20., 18., 14., 9., 7.50, 5.50	1 ²⁰
Sportthosen neueste Farböne 15., 12., 9.50, 7.-	4 ⁵⁰
Windjacken tadellose Paßformen 15., 11.90, 9.-	5 ⁷⁵

Kleine Anzeigen

Fast neue „Söpfe“ Knetmaschine
Durchm. 1.50 Meter, feinst, junge Ware, 100-150 Zim hoch, hat ein. 1000 Stiche abzugeben
G. S. Brauer, Knetmaschinenfabrik bei Nadorf, Fernruf. Nr. 147/148/149/150.

Röntje Landstelle
in Osnersfelde zu vt. D. G. Dierks, Nadorf.

Sturzgarderoben
modern geartet und farbig, von 14 Mark an. Melkenstraße 19.

Ein groß., ein klein. emaillierter Herd mit feiner Stubeheizung zu verkaufen. Nohannstraße 33.

Spülklosettanlagen, Gassensteine, Wassertische
in jeder Auswahl stets auf Lager

Wlth. Müller Mchf.
Friedensplatz 4
Fernruf 3304

Kammerjäger Johann Wülers, Dd., Kurwälder 39,
herlich mit Garantie für sämtliche Inge- steter. Versand erst probier Mittel.

Abwehr Kaffee!
herorragend gute
Qualität!

Zu haben in den Porzellangeschäften:
G. Brandes, Lange Str. 41, E. G. Büsing & Co., Haarenstraße 46, Diedr. Flörcken, Achternstraße 6, Georg Stöver, Lange Str. 75, Otto Wichmann, Achternstr. 36

Generalvertreter
von großer, leistungsfähiger
Kaffeemaschinenfabrik
per sofort gesucht
Offerten unter „P 901“ an Johs. Krögers Buchdruckerei in Altona-Blankenese

Erfahr. Verkaufskraft
zur Aushilfe gesucht
Wilh. Degode
Manufakturwaren

Suche für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft einen tüchtigen, aufricht.
1. Verkäufer und Dekorateur
d. Ab. ausgiebig. Waren, verfügt u. d. für. Verp. beaufh. kann, mit einwandfr. Charakt., engl. u. u. 21 Jahren. Sprachvermögen deutsch, engl., u. schwedisch. u. schwed. solide Bild erheben unter Nr. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Befante und gut eingeführte Rauchtabak- und Zigarrenfabrik sucht für den Oldenburger Bezirk einen
gewandten, fertigen Vertreter
der bei der Kundenschaft gut eingeführt ist. Es kommen nur Herren in Frage, die den Bezirk schon seit Jahren in der Tabakbranche mit Erfolg betriebl. haben. Bewerber im Alter von 30 bis 35 Jahren werden beehren, nähere Angaben mit Lichtbild unter Nr. 10061 an die Ann.-Expedition (Ed. Kaufing, Denabühl, einzuwenden.

Weibliche
Geb. zum 15. Des.
jüngeres Mädchen
für gut bürgerlichen Haushalt.
Ackerstraße 28.

Gesucht auf sofort ein Mädchen
von ca. 17 Jahren für kleine Landwirt- schaft (nicht südb.). Difer. Baumstücken, Wardenburg, Telefon 321.

Bäder-Sanatorien-Pensionate

Aufnahme finden jederzeit Erholungs- bedürftige, leicht Verwundt, auch ältere Ge- heuer, Pensionar. — Ruhige Lage, gute Verpflegung, täglich mehrmalige Ausdiner- bindung.
H. Breitkopf, Gut Holzland, Wolf Delmenhorst. — Fernruf 2385.

Qualitätsware zu zeitgemäß niedrigen Preisen

Sie finden bei mir die größte Auswahl und sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir kaufen. Trotz der bekannt billigen Preise gebe wegen Umbau auf Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge und Mäntel bis

25%
Preisermäßigung

HERM. KOCK
Achternstr. 25 Größtes und leistungsfähigstes Spezialge- schäft fertiger Herren- u. Knabenbekleidung

Sonderangebot!
Ein großer Posten guter, teils sehr wertvoller **Knaben-Anzüge** weit unter Preis.
5.- 7.50 10.- 12.50 15.- 20.-
Die sämtliche Einkaufsgelgenheit für Weihnachten!

G. Bruns Fabriklager
Ed. Haaren-Mittelnstraße
Sonntag nachm. von 2-6 geöffnet

W.M. Busse Oldenburg
Mottensstraße 9
Telephon 3412

Schlosserarbeiten
Verkaufe einen Wurf erhaltlicher **Schnauzerhunde**
Wf. u. S., mit St. baum. Angabe zu Weisnach, Veröff. erw. Ferner Ferrier, 10 Wochen alt, und Kehlpincher. Mehrere auch jeden beliebigen Hund. Bestellung recht bald.
D. Ziel, Bürgerstraße 1, Old., Gohlstraße 30.
Zellen heute ab 2/2 Uhr ein **Schwein aushauen**
Nadorf, Chanß. 28.

8 1/2 ha Ackerland in Westerholt
für 25-30 RM pro Hektar auf sofort auf mehrere Jahre zu verpachten.
August Wülers, Auktionator, Wardenburg d. Oldb. — Fernruf 254.

Vogelkäfige
in großer Auswahl
Gustav Wiemken
Samenhandlung
Lange Straße 71, Telefon 3418

Neue Ankerwagen
ein- und zweipäunig neue Federwagen m. u. o. Langbaum **Erdrümpfen und Karren**
gebe billig ab
G. S. Wahlenkamp, Nadorf.

Zu verkaufen Quene
bald fabrik. An- gebot. Preis, An- gebote mit Nr. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Berlora
20 M. Belohnung
Am Donnerstag, gold. Damenmäd- chen versch. An- gebote mit Nr. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzuleihen
Ich suche auf ersth. Grundbesitz eine **größere Hypothek** auch in kleiner. Be- tragen, anzuh. An- gebote, möglichst von Selbstb., unter Nr. 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mietgefuche
Alleinst. Herr, Ende der 40, sucht zum 1. Febr. oder früher 2 oder 3 unmob. oder teilweise möblierte **freundl. Zimmer**
in gut. Lage, in ru- hige Lage, Frühlück, Albenfeld, Nadorf, u. d. u. 21 Jahren. Sprachvermögen deutsch, engl., u. schwedisch. u. schwed. solide Bild erheben unter Nr. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laden gesucht
möbl. im Zentrum. Angeb. mit Nr. 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten
Wohnküche
und Schlafzimmer billig zu vermieten. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Routor und Lager
evtl. Verhältnisse, an verkehrsreicher Lage billig zu vermieten. Angeb. mit Nr. 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rehaal., sonn. Ver- zehnter zu vermie- ten. Margareten- straße 14 part.

2 leere Zimmer mit 2 Bedr. u. Küch. ver- mieten. Margareten- straße 14 part.

Mod. 5-Zim.-Dach- wohnung zum 1. Januar zu vermiet. Aufmann, Nadorf, Straße 138.

2. Beilage

zu Nr. 331 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 5. Dezember 1931

Zum Nikolaustag (6. Dezember)

Wer denkt nicht in dieser Dezemberzeit trotz Mühsalorgen gern an seine Jugend oder auch an die heutige Kinderwelt, wie sie voller Erwartung dem 6. Dezember, dem „Sankt Nikolaus“, entgegenharrt. Es ist eine gewisse Nüchternheit, ein Vorgefühl vom kühlen Weihnachtsfest, dem Weihnachtsmann, dem Freudenbringer der Kinderwelt.

Einst wie heute: da stellen wir am Vorabend des 6. Dezember unsere Teller aus Fenstern, unsere Schuhe vor die Tür oder hängen die Strümpfe aus Fensterrand. Ganz vorzügliche Kinder legen wohl auch ein Stück Schwarzbrot für den Schimmel des heiligen Nikolaus auf den Teller. Und am Morgen des 6. Dezember ist das erste Geheimnis gelüftet, Schuhe oder Strümpfe sind voll der schönsten Sachen, die das Kinderherz erträumte.

In Niederösterreich, auch in unserer Heimat, ging und geht es nicht ohne „Stutenkerl“ oder „Stutenweib“. Dem Jungen das Weib, dem Mädchen der Kerl. Freudenbringend bringt das lächelnde Kerlchenweibchen einen entzogen. Hier und da gibt es auch den Nikolaus auf einem Pferde reitend, in schöner Wadefarm dargeföhrt. Wer aufmerksam in diesen Tagen an manchen Stellen diese und jene Wadefarm bemerken können. Es gibt ja doch noch manche Familien, in denen auch die großen Leute es sich nicht nehmen lassen wollen, vom „Silberer Knaas“ sich mit diesem geheimnisvollen Wadefarm aus der Kinderzeit besetzen zu lassen.

Körperlich gehört zum St.-Nikolaustage wie auch zum Weihnachtsfest die weiße Winterlandschaft. Aber unsere Steinen wissen es viel zu gut: Er kommt auch so.

In manchen Gegenden Ostpreussens war das Sinnenmaßfest als Kinder- und Volksfest das ursprüngliche festliche Fest der Urväter, bis es durch den Einfluß der Lutheraner durch das Weihnachtsfest abgelöst wurde.

Von Ostpreussen führen die verschiedenen St.-Nikolaustagen nach dem benachbarten Sibirien ab. In beiden Landstrichen gilt noch heute bei den Kindern die Litte des „Mpletens“ von Tellern oder Holzplättchen unter dem Schornstein auf die Herdplatte. Sie legen dort statt des Brotkrumens auch wohl ein Grünschnittblatt für den Schimmel des heiligen dabei. Statt unseres brennenden „Christbaums“ kennen die Sibirier und Siberländer „das Zundergeb“, jene weiß-gehenden Backwaren, die mit kleinen goldenen oder silbernen glänzenden Papierperlen besetzt sind. Dieses „Zundergut“ schmekt sehr süß. Bekannt ist dort der Kindervers:

Sünderkrass up't witte Beerd
Keit vor de Bader sin Dör un reert:
„Bader, do mi de Dör open,
Ic wil' dir Stüdie Zundergood ostopen
Für min lütje Wdelbeid,
De so mol up Bedde get.“

Der St.-Nikolaustag ist in vielen deutschen Landschaften heute noch volkstümlich. Keutlich ist in unserem Niederösterreich ist der Kinderglaube in der Mark Brandenburg, in Schlesien und im Rheinland. Ueberall gibt es Nikolaifahren, die an jenen historischen heiligen Nikolaus von Myra (Klein-Asien) erinnern. (Zeit des Kaisers Konstantin, 323-337.) Er starb am 6. Dezember 343. In Brandenburg steht eine der ältesten Nikolaifahren aus dem 12. Jahrhundert.

Das auch Oldenburg keine Nikolaifahrt hatte, ist allgemein bekannt. Die „Kleine Kirchenstraße“, an der sie lag, heißt noch jetzt darauf hin. Der heilige Nikolaus gehörte ohne Zweifel bis auf den heutigen Tag zu den volkstümlichsten heiligen aller Bremer Verbandsorgane Dr. R. Welfen erschienen. Nikolaustag und Nikolausbrauch im Abendlande.

Die Bienezucht im Dezember

Die Lebensfähigkeit der Biene sinkt im Dezember auf das tiefste im ganzen Jahre herab; sie fügen sich in einer engen Traube, die fast einer Kugel gleich, eng aneinander geschmiegt zusammen. Nichts soll ihre Kühle stören, dann befinden sie sich wohl; jeder Eingriff würde nur Schaden bringen. Sieh in deinen Bästern dir anvertraute Pflegebesohlene, deren Wesen verstehen zu lernen die heilige Pflicht sein muß!

Der November mit seinen milden Tagen war den Bästern besonders günstig; an vielen Tagen wurden noch Bienen eingetragen; am 25. war der letzte Fellen- und Anflugtag. Ohne Bedenken, wenn's sein muß, können sie zwei bis drei Monate in ihrer Winterruhe verharren. Inmitten der Traube sitzt die Königin, behütet und gepflegt von den Bienen. Einen Winterschlaf wie Wespen, Hornissen und Hummeln halten sie nicht. Bei diesen Tieren bleibt nur das Weibchen allein am Leben; die Arbeiter sterben im Herbst ab; es vertrieht sich und fällt in den Winterschlaf. Die warme Frühlingssonne erweckt es zu neuem Leben, und es gründet sich eine neue Kolonie.

Warum ziehen sich die Bienen so eng zusammen? Nur eine ganz kleine Angriffsfläche wird dem Gegner Frost geboten; der größte Teil des Volkes ist geborgen in gewärmten Zentren der Traube. Damit nun die Wärme nach außen hin nicht entweichen kann, ist die Wohnung, einerlei, ob Korb oder Kasten, bedeckt. Sobald die Kiste das Innere der Traube zu durchdringen sucht, heizen die Bienen durch Raubgrubeaufnahme wieder ein. Es gibt Honigfornen, namentlich Kaps- und Buchweizenhonig, die ihren Darm hart beladen; dies tut die Zuderlösung nicht.

In Zuchtstellen taucht immer wieder die Frage auf, ob mehr in einem strengen oder milden Winter gezüchtet wird. Allgemein läßt sich die Antwort so darauf geben: Der milde Winter lockert mehr die Traube, mehr Bewegung, daher mehr Zehrung. Der kaltere Winter bedingt festeren Zusammenhalt, daher weniger Zehrung; nur ein ganz strenger Winter, wie 1928/29, hatte eine ungewöhnlich starke Zehrung aufzuweisen. Dieser Erfahrung machte ein Züchter auch vor 200 Jahren, er schrieb in sein Tagebuch: „Der Winter war so hart, daß man glaube, keine Imme würde im Korb lebend dieben. Viele sind denn auch verhungert.“

Unser Heimatbienen ist winterhart im Laufe der vielen Jahre geworden; darum lassen sie auch mehr als hier eingeführte fremdländische Rassen, die sich erst dem Klima wieder anpassen müssen. Im allgemeinen soll unsere Biene keine Frühbrüterin sein, weil Frühbrüter viel Futter und Flugbienen kosten.

Vor einigen Tagen stellte sich Frostwetter ein; dann kommen Käufe und Meilen auf den Stand. Die Käufe fressen den Nahrung durch und gehen an den König heran. Sie sind durch fallen wegzufangen. Die Meilen klopfen an den Korb, locken die Bienen hervor, fangen sie und verzehren nur die Brust, Kopf und Hinterleib lassen sie fallen. Die kleine Meile ist ein ganz gewaltiger Feindschmecker; in der Brust sitzt der Sonntagsmagen der Biene. Sie können ganze Bienensiedel entvölkern. Nicht die Meilen in der Nähe des Bienensandes füttern, sondern an anderen Stellen. Trug Meile gehen sie an den Korb heran; darum siehe der Züchter und um das Kluglos Kägel ein, verbinde diese Kreuz und quer mit schwarzem Zitrin; dieses Rest fürchten die Meilen, und die Bienen haben Ruhe vor diesem Störenfried.

Nach Anbringung von geeigneten Berjen am Biene stand werde ich gefragt: Hier seien einige gebracht und zur Aufbe wahrung empfohlen:

Wie die Bienen so fleißig und treu, gebe Gott, daß der Mensch auch sei!

Nur dem gehührt der Ehrenpreis, der Bienen hegt und pflegt mit Fleiß!

Vor jedem Haus ein Biene stand — ein Segen für das Vaterland!

Erst der Bienen Heil — dann dein eigen Teil!

Der Bienen Fleiß zur Sommerzeit lehrt Arbeit dich und Regsamkeit.

Der Biene Sparsamkeit sei uns ein Vorbild allezeit! Spare für und lute die Bienen.

So man Bienen pflegt und ein Gärchen hegt, wo im Reich und Freud' wohnen Züchter; ist es da nicht schön?

Siebst du die Bienen, schau ihren Fleiß; sie sammeln, vermehren auf Gottes Geheiß; sie sind glücklich, zufrieden und reich; das macht ihr Sparen von Jugend an gleich.

Liebet und pflegt die Bienen! Unentgeltlich dienen sie euch und verschaffen das Leben mit ihrem Erben.

R., 30. November 1931.

J. D.

Zehnjähriges Bestehen und Wirken des Vereins ehem. Militärämter Oldenburg i. O.

Man mag zu unserem früheren Militarismus stehen, wie immer man will. Dem einen Vorzug wird man ihm nicht absprechen dürfen, daß er einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung unseres Wohllebens und die Erziehung ausübender Militär geführt hat. Durch die sorgfältige Auswahl der zum Heeresdienst zugelassenen Militärpersonen und die methodischen, unangenehmsten Lehrgänge wurde ein Stamm leistungsfähiger Militär erzogen, denen schon durch die Eigenart des militärischen Dienstes reichliche Gelegenheiten gegeben wurde, die erste Stufe bis zur höchsten Reife zu durchlaufen. Die deutsche Heeresmacht konnte sich an die höchsten militärischen Probleme heranwagen und erreichte tiefen Widerstand in der ganzen Welt eines hohen Rufes. Die Heeresmacht in ihrer früheren Form ist durch das Verfall der Diktat vernichtet. Das bescheidene Reich, das von ihr übrig geblieben ist, bemüht sich ebenfalls mit Recht, einen nachhaltigen Einfluß auf die Gestaltung unseres Wohllebens auszuüben, wird aber leider infolge der geradezu faustschüttelartigen Beweglichkeit der gegenwärtigen Gesetzgebung in der Ausübung der Kunst stark behindert. Diese jugendliche Zurückdrängung bedeutet naturgemäß eine besagene Schwächung unserer Militärkultur. Es soll hier keineswegs in Abrede gestellt werden, daß für die sogenannten Freizeitsenden — also solche Militär, die nicht dauernd in festenstellungen sich befinden — die wirtschaftlichen Verhältnisse in den gegenwärtigen Zeiten nicht günstig sind. Aber deren Verhältnisse waren noch niemals besonders gut, da die Einkünfte nicht in fester Stellung befindlicher Militär von jeher die Merkmale wirtschaftlicher Unsicherheit in sich trugen.

Die Heeresmacht ist jedoch die anerkannte Erziehungsmacht für den deutschen Militärstand. Das gewaltige Erleben und die tiefen Erfahrungen des ganzen Menschen seit Anfang des Weltkrieges sind ganz gewiß auch an den Trägern dieser bewährten Militärkultur nicht spurlos vorübergegangen. Es ist daher begreiflich, daß sie sich auch in Oldenburg nach dem Kriege zusammenschlossen. Im November 1921, also vor zehn Jahren, wurde der Verein ins Leben gerufen. Die erste Zusammenkunft fand in Lindenburger Platz statt. Als Symbol der früheren Tätigkeit wollte man sich in Gestalt einer geschlossenen Gesellschaft unter dem Hinweis der Zeichen „Militär“ dem Gebiete der Volkswirtschaft widmen. Die nächste Aufgabe des Vereins galt der Beschaffung von Noten und Instrumenten. Dauf der Opferwilligkeit der Kollegen konnte das Vorhaben in kürzester Zeit verwirklicht werden. Das erste Konzert wurde in den Umkleekabinen abgehalten. Hieran nahm die Stadtoldenburg Bevölkerung großen Anteil. Herr von Busch hielt die Einweihungsrede. Fast unzulässige Konzerte folgten, insbesondere für die Krieger- und Sinterbliesenvereine im ganzen Lande. Weitere Vorkommnisseveranstaltungen konnten ausgeführt werden in dem Blindenheim zu Oldenburg, Verfassungsfest im alten Schloß, Strandbad zu Oldenburg, für das rote Kreuz usw. Ueberall da, wo es die vom Verein ausgehenden Maßnahmen angebracht erschienen ließen, wurde mitgeholfen.

Am 1. März 1931 konnte der Gründungstag festlich begangen werden. Außerdem fanden die zehnjährigen Zusammenkünfte statt. In den Wintermonaten sind Wohnungs- und sonstige Unterhaltungsabende angelegt worden.

Die Mitgliederzahl liegt heute auf 50. Noch heute zählt der Verein 48 Mitglieder; vier Abgänge durch Todesfall sind zu verzeichnen. Mitin gehören annähernd sämtliche ehemaligen Militärämter, die ihren Wohnsitz in der Stadt Oldenburg haben, dem Verein an. Ein Zeichen, daß das Bedürfnis der Zusammengehörigkeit immer vorherrschend gewesen ist.

Wie auf allen Gebieten, so trat infolge der veränderten Verhältnisse auch an den Verein neue Anforderungen heran. Hierzu gehört die Gründung einer Sierbekasse. Das kollegiale Verhältnis zu den aktiven Militärämtern wurde aufgenommen.

Im November dieses Jahres konnte der Verein auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß dieses Tages wurde am 2. November ein großes Konzert in den Hiesigshöfen zugunsten der Genossenschaft veranstaltet. Der Kontakt zwischen Ordretern und Zuhörern war von Anfang an hergestellt. Vom ersten Puls der Solologe bis zur Pauke und der großen Trommel gab jeder das Beste her. Mit blühender Klangfülle rauschten die Armeemärsche durch den Raum. Mit Stolz blickt der Verein auf seinen Dirigenten, Obermusikmeister S. J. J. e. u. r., der dem Verein seit der Gründung angehört und an sämtlichen Anlässen regen Anteil nimmt.

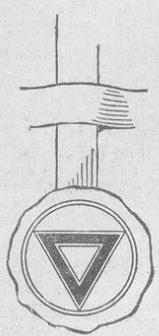
Eine schlichte Feier sollte am 17. November im Vereinslokal des Gastwirts Solle, wo sich fast alle Mitglieder eingefunden hatten.

Bei dieser Gelegenheit schäufte der erste Vorsitzende insbesondere die Entwicklung des Gründungsgedankens heraus und gab ferner einen klaren Überblick über den ganzen Werdegang und das Wirken des Vereins. Seine interessanten Ausführungen gipfelten in einem Ausblick auf die fernere Übernahme, auch in Zukunft sowohl das Vereinswesen als auch die Ideale der Musik pflegen.

A. D. E.

Frohe Botschaft an die Hausfrau

Preis senkung für Vim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeitsverleichterung durch Vim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskasse!



003 V24-61
SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-BERLIN

Öffentliche Versammlung der Deutschen Staatspartei

Einen nur schwachen Besuch hatte die gestern abend von der Deutschen Staatspartei nach der „Agora“ einberufene Versammlung, die unter der Leitung des Herrn Florin in einen ruhigen und sachlichen Verlauf nahm, aufzuweisen. Nach den üblichen Begrüßungswörtern nahm der für das Hauptreferat gewonnene Redner,

Reichstagsabgeordneter Colosser

das Wort, um sich einzuleiten, bevor er zum eigentlichen Thema des Abends Stellung nahm, mit den bekann- ten Hessener Dokumenten zu beschäftigen, deren einzelne Punkte er einer kritischen Beleuchtung unterzog. Er glaubt, daß es den leitenden Persönlichkeiten der Partei der Nationalsozialisten sehr peinlich sei, daß ein derartiges Programm von Leuten aufgestellt wurde, die doch immerhin Abgeordnete des heftigsten Landtags seien.

Den Hauptteil nahmen darauf die Ausführungen über Deutschlands Erstlingskampf

ein, in dessen ersten Akt der Redner die Frage von Schuld und Fehler festzustellen versuchte. Die selbstgestellte Frage, „Können denn diejenigen, die heute demagogisch verbend durch die Lande ziehen, die inner- und außenpolitische Lage besser lösen“, beantwortete der Vortragende mit einer Reihe von Zitierungen der Reichstagsopposition bzw. Auszügen aus Reden Eugenbergs, Dr. Goebbels, Hillers u. a. m. Nach diesen Reden und Ausführungen fände sich, erklärte Colosser, daß man auch im Lager Hillers und Eugenbergs außenpolitisch nichts anderes wolle als das, was auch die bisherigen Außenpolitiker in der Nachkriegszeit zum Ziele setzten, nämlich ein den gegebenen Momenten herauszuholen, was zu holen ist. Auch dort denke man deshalb nicht an eine Fortsetzung des Young-Plans, weil man fürcht, daß dies neue Sanktionen zur Folge haben könne. Besser nach dem französischen Prinzip von 1871 ab handeln; nie davon sprechen, immer daran denken!

In der politischen Mühle wurde daran erinnert, daß sowohl Hiller wie Eugenberg genauere Angaben über die einschlägige Wirtschaftspolitik verweigerten. Nach einem Hinweis auf die eigenartige Zusammenfügung der Anwesen- den bei der Garzburger Tagung erhebe dies, wie der Redner erklärt, nicht fest verwunderlich. Man verspreche absolut nichts anderes, als die heutigen Regierungverantwortlichen auch wollen, und zwar die allmähliche Verringerung der allgemeinen Lage. Siller selbst habe zum Ausdruck gebracht, daß dem deutschen Volke von heute auf morgen keine Verringerung verschafft werden könne, eine solche auch nur denkbar wäre unter starker Anspannung aller Kräfte und aller Schichten. Ein Werk es wäre es geradezu, wenn heute einzelne Kreise der Großindustrie und Führer des Reichslandbundes mit dem Gedanken einer Nullifikation spielten.

Warum wollen wir nicht die Verantwortung denjenigen überlassen, die behaupten, alles besser machen zu können? Zu dieser Frage äußert sich der Redner, daß die Demokraten als Verantwoordungsbewußte Schicht des deutschen Volkes nicht zusehen könnten, daß das Vaterland wieder mit neuen revolutionären Erscheinungen überzogen würde, die diesmal, im Gegensatz zu 1918, sehr viel brüderlicher Blut fordern würden und bestimmt arge intellektuelle und materielle Werte vernichten. Das Vürger tum, das dabei die Fische bezah- len müsse, solle deshalb vermeiden, die Rabibalen links und

rechts beiseite zu drängen und sich über alle kleinen Jänne hinweg zum gemeinsamen Handeln die Hände reichen.

Von der Regierung müsse erwartet werden, daß sie den Abbau der Preise energisch durchführe, und hierbei vor allem die Kartelle mit ihrem Preisfestsetzungssystem scharf anfaße. Ebenso sei die geplante Zinsenkung zu begrüßen. Zu dem Problem der Zölle bemerkt der Referent, daß von der deutschen Landwirtschaft das Wohl und Wehe des Volkes abhängt; jedoch wäre diese lebenswichtige Frage nicht allein durch Zölle zu lösen, sondern die Hauptursachen der Notlage dieses Berufsstandes bilde die stark geminderte Kaufkraft der Massen, an die die Landwirtschaft ihre Pro- dukte absetzen muß in der Lage wäre. Die Hauszins- steuer will Colosser ganz abgeafft sehen, und zwar sollen die gesetzlichen Mieten in Gestalt des Abbaus dieser Steuer auf 100 Prozent gesenkt werden.

Sowohl die Senkung der Wirtschaft, speziell der Bau- wirtschaft, wie eine wieder einsetzende Kreditmangelhaftigkeit für die Weltger sind die natürliche Folge. Der Ausfall würde durch die jetzt vorhandenen, dann aber wieder ein- setzenden anderen Steuerquellen wettgemacht werden. Die Erhöhung der Umfahrgelder sei erforderlich wegen der Lösung der bisherigen Krise, damit Staats-, Länder- und Gemeindebeamten nicht auch noch das Herr der Arbeitslosen vergrößern müßten und als die letzten tausenden Kon- sumumenten auch noch ansäßen.

Delmenhorst schafft trotz der Notzeit eine vorbildliche Kleingarten-Dauerkolonie

Delmenhorst

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß unsere Stadt, die in guten Zeiten so manches gemeinnützige Projekt in An- griff nehmen konnte und damit wegweisend für das ganze Oldenburger Land war, auch jetzt in den härteren Notzeiten nicht aufhört, der Allgemeinheit zu dienen und versucht, selbst mit bescheidenen Mitteln etwas Vorbildliches zu schaffen. So ist jetzt auf dem Gelände hinter dem neuen Stadion eine Anlage im Entstehen begriffen, auf die man noch in späteren Zeiten mit berechtigtem Stolz hinweisen wird. Dort, wo früher verpumpter Moorboden war, hat man trockenes Land geschaffen, und jetzt geht man daran, das Ganze durch Nischen und Einbauten dem Kleingartenbau nutzbar zu machen. In anerkennenswerter Weise verpackte die Stadt Delmenhorst dem hiesigen Gartenbauverein auf zunächst 20 Jahre ein so großes Gelände, daß man in der Lage ist, hier etwa 70 Dauerkleingärten mit einer durchschnittlichen Größe von 500 Quadra- metern herzurichten.

Was es heißt, einen Garten 20 Jahre von allen Kin- digungsgründen gefehlt zu wissen, wird nur der erfassen, dem einmal ein mit viel Mühe und Fleiß eingerichteter Gar- ten plötzlich gefehlt wurde, weil das Land für irgend- welche anderen Zwecke benötigt worden ist. Hier aber han- delt es sich um einen in den fünf letzten Jahren in einem planmäßig angelegten Kleingarten, der dem Gemeinwesen durch das Bild eines solchen abgeben soll. Ein- heitliche Bepflanzung, in Bauweise, Farbansicht und Stand- ort gleiche Gartenlauben, gleiche Gartenportale und einheit- licher Pflanzschnitt, inmitten der Siedlung ein geräumiger

Das Reich ränge darum, um in 14 Tagen überhaupt nur Gehälter an die Reichs-, Länder- und Gemeindebeamten auszahlen zu können.

So unpopulär auch die Steuer sein möge, sie wäre einzigste, die die Erhaltung des deutschen Beamtenstandes zur Zeit garantiert.

Zum Schluß fordert der Reichstagsabgeordnete Ver- traue in die Wähler und erklärt dazu, daß die Sperren der Gehälter der freien Wirtschaft ist, sowie die Sperren und Banken nicht das Geld entgegen werben solle, denn eine solche Maßnahme müsse unbedingt von Bankrott unseres Wirtschaftssystems herbeiführen und kommunikativen wirtschaftlichen Bestandsaufnahme die Folgen. Auch solle das gesamte Bürger tum sich zu den Gedanken bestimmen, daß Deutschland ein Begriff sei, der durch Einigkeit erhalten bleiben könne. Und darum bitte die Politik nicht zum Spielball unreifer Jugend gemacht werden. Ueber alles das Vaterland! (Gesellschafts-Beifall.)

Nach einer kurzen Pause nahm als einziger Dis- kussionsredner ein Herr Selms als zu dem Parteigänger des Wort, um in längerer Rede einen vor- läufig aufgestellten Wirtschaftsplän, der die Rettung Deutsch- lands ergeben soll, vorzutragen. Dieser Plan sah allerdings die Ausschaltung jedes Spiels der freien Kräfte zugunsten einer sogenannten Planwirtschaft vor und dürfte wohl bei keiner bürgerlichen Partei Gegenliebe finden. In dieser Sinne äußerte sich in seinem Schlusswort der Abgeordnete Colosser.

Praktische Geheinke: Elektrische Geräte

Gebr. Höpner, Heiligengeistwall 5

3 Mädchen und 3 PS

Eine Wochenendgeschichte von Franz Koswalt

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten)
Der Beamte hängt hochrot ab; wenn man den ganzen Tag nichts zu tun hat, kann auch die kleinste Unterbrechung schädlich sein. „Also, meine Damen — alles in Ordnung? Bitte, sich jetzt sofort nach der Werk bemühen zu wollen! Kennen Sie den Weg? Bis zum Bahnhof — dann nehmen Sie die Fähre über den Strom; von da sind es nur noch ein paar Minuten mit der Straßenbahn oder zu Fuß.“ Höflich geteilt er sie zur Tür; niemand kann zuvorkommender sein.

Auf der Werk herrscht der Friede eines stillen Sonntags. Ein einzelnes Mägen schaukel von dem Hangar im Wasser; die Maschinen sind gerade dabei, den Motor abzubremfen. Ein älterer Herr erwidert die Formalitäten und empfiehlt, sich an Bord zu begeben. Er kauft ein wenig.

Fünf Minuten später durchdringen die Schwimmer des Flugzeuges das Wasser. Lissy macht aufgeregt und voller Vergnügen, „Tot-tot!“, „Sals- und Beibruch, Hilde!“
„Die junge Dame hat es wohl sehr eilig“, bemerkt der ältere Herr, als sich Mäme und seine Freundin zum Gehen wenden.

Der Vagantlopj antwortet ernsthaft: „Allerdings!“
Der Herr von der Werk macht die Andeutung einer Verbeugung: „Wenn Sie uns wieder einmal brauchen...?“ Lissy nickt gemessen.

Auf dem Rückweg machen sie Kassenrevision. Mäme ist seine dreißig Mark noch losgeworden, da Lissy der Ansicht war, daß man Hilde nicht ohne Geld nach Kopenhagen fliegen lassen könnte; jetzt besitzen sie zusammen ungefähr fünf Mark — und kein Auto.

Bis zum Abend reicht das noch. Hilde ist Montagfrüh wieder da und läßt sie aus. Montagfrüh ist der letzte Termin. Gänger als bis Mittag kann keiner von ihnen den Urlaub ausdehnen. Immerhin würden sie dann im schlimmsten Fall alle vier gleichzeitig auf Stellungsuche gehen; geteilter Schmerz ist halber Schmerz, wie es heißt.

Mäme verliert kein Wort über diesen bodenlosen Leicht- sinn; dabei hat er seine Mutter zu Hause, die er ernährt. Er wandert mit seiner Freundin durch den Wald, der im Mittagsloch liegt und nach durchfontem Mias riecht; den Arm hat er um ihre Schulter gelegt, seinen plumpen, breiten Arm, der viel härter ist als der Schuhmachers, und doch keine Last.

Vor ihnen taucht der Strom wieder auf, mit großen Segeln, einer Anzahl von Sonntagsausflüglern und ver- hängelten Hunden. Mäme schläft vor, scheinlich leichtsinnig zu sein und Raffee zu trinken. Und dann möchte er sich an den Strand legen, solange die Sonne scheint.

In Kopenhagen läßt Nerzer Robert Forster nicht mehr aus den Augen. Er ist reichlich schlechter Laune. Seit Giebler

haben weder er noch Giffa Dicks sich aus ihrem Anteil ge- rührt; Forster zum Glück auch nicht —, sonst wäre es aus- gewesen.

Robert führt vom Bahnhof aus ein kurzes Gespräch mit Mathissen und Longhals — das heißt: nur mit dem Fabrik- wächter. Die Herren selbst sind unerklärlicherweise nicht an- wesend. Aufgehoben ist sein Telegramm, das er noch von Wartenmiede aus abgehandelt hat, so spät eingetroffen. Kein Mensch scheint etwas von seinem Kommen zu wissen.
„Forster ist mein Name... Hören Sie? Ich muß einen Ihrer Herren unbedingt sprechen!“

Der gute Mann am andern Ende der Leitung versteht kein Wort Deutsch; zuletzt holt er jemanden, der sich Snyder's nennt und bedächtig Saß für Saß spricht, so wie man es in den Sprachschulen lernt: „Sie haben ein Telegramm ge- schickt, Herr Forster?“

„Ja — natürlich! Es handelt sich um sehr wichtige Dinge, die noch heute erledigt werden müssen! Ich muß morgen schon wieder in Berlin sein.“

„Schwöb, Herr Forster! Ich werde versuchen, die Herren zu erreichen.“

„Gut! Ich komme jetzt auf alle Fälle zu Ihnen!“

„Ich erwarte Sie, Herr Forster!“
Die Tare rollt über den Nachhauseplatz, der in behaglicher Ruhe vor sich hindröhrt. Viele Kader kommen entgegen; Kopenhagen ist die Stadt der Radfahrer und der frühlichen Mädchen. Der Nord-Boulevard wird überquert; Schloss Rosenborg taucht in der Ferne auf — hohe Siebel zwischen uralten Bäumen.

Die Fabrik von Mathissen und Longhals liegt in einer dunklen, schmalen Straße nach Nørrebro zu. Strenge, rote Backsteinbauten rechts und links mit hohen, unfreundlichen Fenstern. Das Gesicht der Arbeit ist erst auf der ganzen Welt.

Der Förstner führt Robert in das vertraute Büro, in dem der Mann, der Snyder's heißt und so bedächtig Deutsch spricht, auf ihn wartet.
Snyder's — das ist die verdorrte Tüchtigkeit. Kleines, hageres Männchen mit rötlichblondem Haar; um den Mund ein bedächtig, leeres Lächeln, mit dem er sich anscheinend irgendwem entschuldigen will, daß er vorhanden ist. Vielleicht gelangt es ihm, sich zum Frohruhen empor zu lächeln; dann wird er inzwischen magentrot geworden sein und seine Untergehenden dangalfahren.

Sicherlich gibt es an diesem von Gott geschenkten Sonnentag nichts Schöneres für ihn, als sich im Dienst seiner Firma zu betätigen. Er bringt von seinem Stuhl auf „Herr Forster?“ — Snyder's ist mein Name — ich hatte ja bereits das Vergnügen... Bitte, nehmen Sie Platz!“

Robert setzt sich. Als er sich entschuldigen will, daß er den anderen außer der Zeit in Anspruch nehmen muß, unter- bricht ihn Snyder's: „Das hat nichts zu sagen, Herr Forster! Im Gegenteil! Also — ich habe bereits mit Wartenmiede ge- sprochen; Herr Mathissen wohnt dort. Herr Mathissen macht

Kinder Spielplatz mit Trinkwasser-Appelle. In alles wird dem Ganzen das Gebräde eine Anlage ge- bte die nichts mehr gemein hat mit den Kur-Anlagen des Kriegs- und Nachkriegszeit. Dazu will man durch eine äußerst niedrig gehaltenen Bodenterrasse gerade dem Acker- Mann ermöglichen, hier den Augen und die Freuden eine Dauerkleingartens genießen zu können. Die umfangreichen Vorarbeiten werden von dem Vereinsvorsitzenden Kolthaus Delmenhorst, Kleine Kirchstraße 12, betreut, und dort sind auch die Pläne für die Gesamtanlage, wie für die einzelnen Gärten und Gartenlauben einzusehen. Eine solche Arbeit verdient wirklich als nachahmenswert hingestellt zu werden und wir sind überzeugt, daß alle Bemühungen um diese gemeinnützige Projekt reiche Früchte und viel Segen bringen werden.

Kinder lieben diesen Hustenfirm

Ganz leicht selbst herzustellen.

Bei Kindern muß gegen Husten bei den ersten Anzeichen vorgegangen werden. Zeitige Maßregeln vermeiden ernstliche Komplikationen. Sie können einen wirksamen Hustenfirm für alle Kinder lieben, selbst herstellen. Er ist auch für Erwachsene gut. Man nimmt 60 Gramm Anis dreifach konzentrierter 50 Gramm vorher in einem viertel Liter kochenden Wasser gelassen Zucker. Das ergibt fast einen halben Liter Hustenfirm der bei einem Drittel des Preises besser ist als die meisten Fertighustenfirm. Die Heilmittel des Anis bringen in den Atemungsorgane und sorgen für schnelle Abhilfe bei Hals- und Brustentzündung. Veräugen Sie nicht, sich Anis (dreifach konzentrierter) zu besorgen. In jeder Apotheke zum reduzierten Preise von RM 2,- die Flasche erhältlich.

Leider eine Autopartie; man erwartet ihn in etwa zwei Stunden zurück; ich habe das Nötige hinterlassen.“ Er lächelt sich selbst Anerkennung zu. Herr Longhals konnte ich nicht erreichen; er ist mit seiner Fahrt unterwegs... Darf ich Ihnen inzwischen vielleicht Kopfhörer zeigen, Herr Forster?“

Robert nickt auf. Draußen vor dem Bürosfenster schau- en die mächtigen Hof- Mathissen und Longhals sind nicht zu erkennen. Robert muß daran denken, daß in Berlin ein Auto auch eine Fabrik steht — seine Fabrik. Er hat sich nicht darum gekümmert; er begriff das heute selbst nicht. „Snyder's, Herr Snyder's — ich hätte eine Bitte: könnten wir nicht das Versuchsgelände besichtigen, das Doktor Söhne an- gerichtet hat? Ich interessiere mich sehr dafür.“

Snyder's strahlt. „Über natürlich! Ich kann Ihnen alles genau erklären, Herr Forster; das ist ja mein Gebiet. Ich habe bisher sämtliche Daten der Versuche statistisch ge- leget.“

Robert nickt ihm zu: „Dann wollen wir in der Zwischenzeit hinausfahren!“

„Gut! Geben Sie sich ein paar Minuten! Ich nehme mir noch einen Arbeiter mit — dann kann ich Ihnen alles das Verfahren praktisch vorführen; die Erlöse sind recht brauchbar bis jetzt.“

Während Robert im Büro auf und ab geht, fällt ihm eine merkwürdige Sache ein — von vorn, auf dem Westhof. Er glänzte, kurz nach der Ankunft Nerzer gesehen zu haben — Ludo Nerzer — in seinem hellen, auffälligen Sommeranzug. Er stand mit dem Blick zu ihm und sprach mit einem Ausflüglersbeamten. Später stellte sich ihm das Ganze als eine Verwechslung heraus: Der Herr im hellen Mantel drehte sich um — es war nicht Nerzer... Warum er nur gerade jetzt daran denken muß?

Er steht gedankenvoll auf den Hof. Das sind die Personen, mein Jungel redet er sich selbst beruhigend zu, wie es sonst der alte Amtsrat seiner Familie zu tun pflegte. Die Nerzen wollen sich melden, damit man sie nicht ganz vergräbt. Nerzer ist in Giebler gelieben und mit der Segenflucht zurückgefahren. Und Giffa mit ihm.

Er vertieft sich in den Anblick der großen, weißen Stein- stufen auf dem gegenüberliegenden Dach. Nur nicht grübeln, Grübeln ist Gift... Wenn man vorwärts will, darf man nicht am Vergangenen haften; freimachen muß man sie können — das ist das Geheimnis!

Snyder's lehrt voller Bereitwilligkeit zurück: „So, Herr Forster — jetzt kann's losgehen!“

Die Sprengluftversuchsanlage liegt weit draußen vor der Stadt; einfach, an einem Seitenweg der Landstraße zwischen feintigen Hügeln und einem mageren Waldchen. Das Waldchen macht den Eindruck, als sei es das Waldchen bleibst nach einer schweren Verdrückung; Grau und tot stehen die Bäume; farblos hängen verdorrte Äste.

(Fortsetzung folgt)

Hausfrauen!

kauft nur Oldenburger Butter u. Margarine im
Oldenburger Butterhaus
Achterstraße 68

- Molkereibutter . . . Pfund Rm. 1.20
- Tafelbutter Pfund Rm. 1.35
- Allerfeinste Pfund Rm. 1.40
- Allerfeinste, unges. . . Pfund Rm. 1.40

Margarine

- Gute Oldenburger . . Pfund Rm. 0.44
- Oldenburger Qualit. . Pfund Rm. 0.58
- Feinste Oldenburger, Pfund Rm. 0.68
- Extrafine Pfund Rm. 0.80
- Sonderklasse Pfund Rm. 0.95

Achtung! Arbeitgeber!

Sebetage

der Landkrankenkasse
für den Amtsbezirk Oldenburg i. O.,
Schloßplatz 5.

- Gemeinde Rastde**
Montag, den 7. Dezember 1931:
von 9-10 Uhr bei Rippen, Pfandbüchse,
von 10¹⁵-11¹⁵ Uhr bei Schaper, Pfandbüchse,
von 12¹⁵-1¹⁵ Uhr bei Hüper, Pfandbüchse,
von 2-3 Uhr bei Feldmann, Kohl,
von 3¹⁵-4 Uhr bei Meyers, Robertberg.
- Dienstag, den 8. Dezember 1931:**
von 8¹⁵-9¹⁵ Uhr bei Fr. Otto, Seidenbe,
von 10-11 Uhr bei Fr. Köpfer, Kaffee,
von 12-1¹⁵ Uhr bei Fr. Köpfer, Kaffee,
von 2-3 Uhr bei Heinemann, Seidenbe.
- Mittwoch, den 9. Dezember 1931:**
von 9-10 Uhr bei Fr. Köpfer, Kaffee,
von 10¹⁵-12 Uhr bei Fr. Köpfer, Kaffee,
von 1-2 Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 2¹⁵-3¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee.

- Gemeinde Wiefelstede**
Donnerstag, den 10. Dezember 1931:
von 9-11 Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 11¹⁵-12¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 1-2¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 3-4 Uhr bei Köpfer, Kaffee.
- Freitag, den 11. Dezember 1931:**
von 9-10¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 10¹⁵-12¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 1-2¹⁵ Uhr bei Köpfer, Kaffee,
von 3-4 Uhr bei Köpfer, Kaffee.

Beiträge, die bei der Sebetage nicht
eingezahlt werden, werden lösenpflichtig
eingezogen.

Zwangsversteigerung

- Am Dienstag, dem 8. d. M., gelantet:
- nachm. 2 Uhr bei von Seagerns Gaf-
haus in Caffelsh.
 - 3 Nachschweine,
 - nachm. 3 Uhr in Scheifes Gafhaus in
Großenmeer:
1 großer Holzfassant, 1 Schreib-
maschine, 1 Glasfassant, 1 Schreibstisch,
2 Kuchentagen.
- Gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Wofte, den 5. Dezember 1931.
Wittens, Obergerichtsbevollmächtigter.

Zeitgemäß niedrige Preise!

Gelegenheitskäufe, 100,- bis 200,- RM
in erschaffen

Nähmaschinen

neu und wenig gebraucht, volle Garantie,
zum Sticken und Spitzen, Bar- und Hand-
nähmaschinen, einfach und verstellbar.
Schönerer Stoff- und Stoff-Kaufus,
Kostens, Annehmungen erleben.
Am Januar Karus mit Leistung einer
Berle-Beherin, Annehmungen erleben.
Gebrauchte Nähmaschinen und Näher aller
Fabrikate werden in Lauch genommen.
Sammer's Gard u. Nähmaschinen-Waren,
Sammer's Gard-Nähmaschinen, auch in prakti-
sch. Gelegenheitskäufen, 40 Pf. d. 250 RM.

Rad-Munderloh - Oldenburg i. O. -
Lange Straße 73.

Kredithilfe für Bausparer

Der Zweck der Kredithilfe ist, den Bau-
sparern durch kleine Einzahlungen die
Möglichkeit zu geben, sich die nötigen Sum-
men schnell zu beschaffen, die zur Erlan-
gung eines Baupfandbrieves erforderlich
sind. Näheren Aufschluss durch die Haupt-
geschäftsstelle selbst.

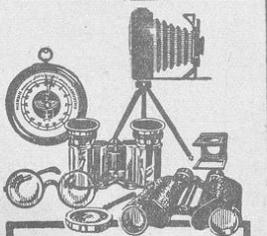
Heinrich Techt
Oldenburg, Golenstraße 21.

Gelegenheitskauf
Radioapparat
Marke 38,
Hochleistung,
mit Lautsprecher,
billig zu verkaufen.
Sachverh. 11 Unts.

Gute Milchkuh
zu verkaufen
F. Wasmann,
Kordmosesfeld.

Einfamilienhaus
6 Zimm., Stall und
schön. Obst- und Ge-
müsegart. (Stadtgeb.
Bürg.), bei 5-6000
RM Anzahl. zu ver-
kauf. Baukosten sehr
in Zahl. genomm.
Angebot erbeten un-
ter 2 u. 127 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Felle
als Pelzbel. in Seal,
Biberette und Natur
billig abzugeben.
Hofborn, Donner-
schneider Gasse 13,
Seiteningang.



Praktisch denken
Optik schenken!
Optiker
Heinr. Bodenstab
Oldenburg i. O.
Heiligengelsstraße 4

Garten-Eland
1 1/2 Ja., 18/60 PZ, 6
qm Zabeische, gebe
preiswert, ab. Reine
nach Wied. und Was-
gen in Lauch,
Fülle, Stat. 67,
Telephon 2697.
Der. 2 weisse Hach-
elien, St. 10 RM.

Zu kaufen gesucht
Ein- oder
Zweifamilienhaus
das sich in baut. an-
nehm. Zustand befin-
det, zu kauf. gesuch.
Angeb. unter 6 4121
an Bittners Ann-
geb., Handelsbl.

Zu kaufen gesucht
ein als Haushund
wacht. Jagdhund
Angeb. unter 3 269
Hil. Range Str. 45.

Zu kaufen gesucht
Urtahagant-
Wirtine und
Büchereibrank

Mast- und Schlachtgeflügel
kauft und verwertet
Mast- und Schlach-
tgeflügelverwertung,
Wunderburgstr. 76,
Telephon 4635.

Zu kaufen gesucht
kleiner gut erhalten.
Dauerbrenner
Angebote mit Preis
unter 2 u. 138 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe jedes Quant.
leere Fogant- und
Bordfahrräder, u. 1/2
Wohn Wärmung,
Alexanderhaus.

Zu kaufen gesucht
kleiner gut erhalten.
Dauerbrenner
Angebote mit Preis
unter 2 u. 138 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein großer modern.
Kupferbad, zwei
große Bäder zu kau-
fen gesuch. Ang. u.
Preis unt. 2 u. 130
an die Gesch. d. Bl.
Hil. 1/2 Geige zu ff.
Kauf. Angeb. unt. 6
138 an die Gesch. d. Bl.
Hil. Oldenburg.

Trinkt Paro-Kaffee!

Billig! 1/2 Pfund 1.00
..... von Rm. 1 an
Keine Zugaben, sondern meine
alibewährten Qualitäten

Fr. Wischhusen
Lange Str. 17-18 • Kaffeegrößrösterei

Central Café

Heute abend
Wiederholung der
Jubiläumsfeier
mit vielen Überraschungen
Polzeistunde 3 Uhr

Oldenburger Stutbuch

Beitrag 20.
Verammlung
am Sonnabend, d. 12. Dezember, abends
7 Uhr, bei H. v. Seggern, Caffelsh.
Verhandelt wird die Tagesordnung der
Ausführung, Verfallens.

Der Obmann: S. W. S. Haben.

Café Steden

vorm. Ostermann
Sonntag, ab 5 Uhr
Familienkonzert
L. STEDEN

Kanarien-Ausstellung

Sonntag, den 6. Dezember 1931,
in Hambergers Bierstuben, Oldenburg.
Geöffnet u. 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.
Eintrittspreise, die gleichzeitig zur Teil-
nahme an der Gratüberführung berechtigt,
50 Pf. Zur Verfallung gelangen aus-
schließlich Kanarienvögel.
Berein der Züchter oder Kanarien e. V.
Oldenburg.

Haus Garten Tor

Evreden
Sente, Sonnabend und Sonntag
Großer Manöverball
Die Dragoon-Kapelle
3 Uhr Polzeistunde
Friedensuniformen im Vofal zu haben
Die alten Soldaten D. Stabel

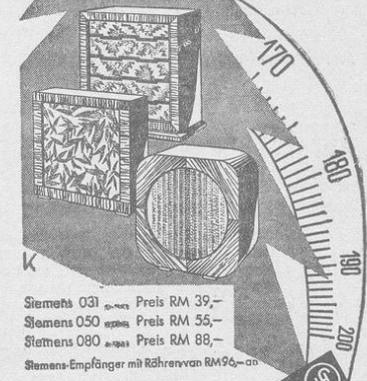
Beste Einkaufszentrale

für Wiederverkäufer in Tabakwaren
Hermann Paraa,
Tabak-Großhandlung,
Saarenstraße 18, Götland Burgstraße

ZenRa
Uhren
Die Uhr mit dem Reizeigenschaften
zu denkbar billigsten Preisen und überaus größter
Auswahl. In Form das Neueste
D. Sündermann
Uhren • Schmuck • Trauringe • Bestecke
Lange Straße 65

Weihnachtsklänge

IM SIEMENS-LAUTSPRECHER



Siemens 031 Preis RM 39,-
Siemens 050 Preis RM 55,-
Siemens 080 Preis RM 88,-
Siemens-Empfänger mit Röhren von RM 90,- an

Vorführung in Fachgeschäften

SIEMENS & HALSKE AG
Werneerwerk, Berlin-Siemensstadt

Weit unter den bisherigen Preisen

konnte ich durch Einkaufszusammenschluß
auf Grund von Bareinkäufen größere Posten
Qualitätsteppiche
kaufen und biete sie für das Weihnachts-
fest zu enorm niedrigen Preisen an
Es handelt sich nur um gute Muster,
darunter auch Marken-Teppiche

RICHARD Zierrath

11/12 Haarenstraße 54/55

Montag, den 7. Dezember, abends 8.15 Uhr

im Hotel „Graf Anton Günther“
öffentl. Aufklärungs-Vortrag
Ueber Nacht gesund
Fast alle Krankheiten heilbar
Der bekannte Redner **Dir. R. Hötgebaum**
Keine Kräuterkuren — Keine Teekuren
Keine Bestrahlung — Gänzlich neue Wege
Eintritt frei! Jugendliche ausgeschlossen!

Die Textilwaren-Geschäfte

sind morgen, Sonntag,
von 2-6 Uhr nachmittags
geöffnet!
Textilwaren-Einzelhändler-Verein



Wohltätigkeitsfest in Osternburg

zum Besten des Osternburger Kindergartens

Morgen, Sonntag, „Harmonie“

Ab 6 Uhr Tanz, ab 8 Uhr gesangliche und turnerische Darbietungen unter Mitwirkung bekanntester Persönlichkeiten.

Eintritt Herren 1.00, Damen 0.50, Tanz frei!



gegr. 1876 D. T.

Ab Sonntag Luftballons für die Kinder

Beim Einkauf von 25 Mk. an Fahrtvergütung
Autobus oder Eisenbahnfahrt III. Klasse

Unsere Vorbereitungen für den
Weihnachtsverkauf

sind beendet. Wir haben große Anstrengungen gemacht und sind in der Lage, in Auswahl, Ausmusterung und Preiswürdigkeit modischer Neuheiten Außerordentliches zu bieten. • Wir laden Sie, meine Damen, zur zwanglosen Besichtigung unserer sorgfältig sortierten Läger in

**Kleiderstoffen, Seidenstoffen
Mantelstoffen
Mänteln und Kleidern**

ein. Wir haben auch immer einige besondere Gelegenheitsposten, die fehlerfrei sind, aber weil Reststücke, weit unter Preis verkauft werden

Unser gut geschultes Personal wird Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen gut beraten

Beachten Sie bitte unsere im Weihnachts-schmuck glänzenden Schaufenster

Sonntag, 6. Dezember, ist unser Geschäft von 2-5 Uhr geöffnet

Max Blank & Co

Achternstraße 37
Spezial-Geschäft für Stoffe und Damen-Konfektion

Ab Sonntag Luftballons für die Kinder

Händler und Geschäfte
beziehen aller Art
Kurzwaren
Seife, Strickwolle, Unterzeug,
Stückwaren und noch viele
andere aus besten vom
Großhandels-Versandhaus
S. Meyer & Co. GmbH
Osnabrück, Münster, 11. A
Neueste Preislisten werden
kostenfrei versandt.

Tapeten
fehlt in
billiger

Preisliste, erhöhte die
Behaltlichkeit der Wohn-
räume, Scheuend
herabgesetzte Preise.

Ludwig Gantel,
Burgstraße 4.

Autofur 4439
4-Zylinder-
Doppel-Limousine
Kilometer 15 Wf.

Warme Unterkleidung

für Damen, Herren u. Kinder. Gute Qualitäten, reiche Auswahl, günstige Preise.

Die führenden Marken finden Sie bei

GEHRELS

Für die Dame: Schlüpfer, Hemdhosen
Unterjacken
Prinzebröcke

Für den Herrn: Unterhosen, Unterjacken
Normalhemden
Hemdhosen

Für das Kind: Schlüpfer, Hemdhosen
Prinzebröcke

Kommen Sie zu uns — Sie werden zufrieden sein

Besuchen Sie unsere
Weihnachts-Ausstellung

Sensationell billige
Angebote in unserer „GERA“

Auto-Ruf
2751

Neue Vierzylinder-
Limousine

Fernfahrten Kilometer 18 bis 25 Wf.

Landtelle-Verpachtung in Sandkrug.
5 Minuten vom Bahndorf
Nentzen, Nottmum, Sandkrug, daselbst
läßt wegen Fortzugs des jetzigen Pächters
seine mitten im Ort belegene
heute Landtelle, groß 3 1/2 Hektar
auf mehrere Jahre mit Antritt 1. Mai
1932 verpachten.

Die Sandkrüge sind sehr ertragreich u.
liegen in einem Komplex beim Sande, sie
bestehen zu 2/3 Hektar aus Grün- u. 1/3
Hektar aus Ackerland, auch gehört
dazu ein groß. Holzgarten mit einer groß.
Zahl gelund. u. sehr ertragr. Eibäume.

Weil zu der Wachtelle ein ff. Kuhren-
bestand gehört, ist dadurch besonders die
Gegensicht gegeben, eine Schirmerfarm
nebenbei zu betreiben.

Die Gebäude sind aus massiv u. noch
neuwertig, enthalten mehrere u. geräum.
Zimmer, auch sind die Stallräume für
Schweine und Hornvieh sehr geräumig u.
praktisch eingerichtet.

Wachtelhöber bitte ich, sich möglichst
bis zum 10. d. M. bei mir zu melden.

Aug. Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldsb. — Fernruf 251.

Autofur 2312
Neue Vierzylinder-
Limousine

Fernfahrten Kilometer 18 bis 25 Wf.

Beste Bildervermittlung im Dorsgrün
Kilby, zuzugl. 1931

Haus Wittekind

Heute, Sonnabend, den 5. Dezember
5-Uhr-Tanz-Tea

Ab 8.30 Uhr: der beliebte
Sesellschaftsabend

mit Ueberraschungen

Verlängerte Polizeistunde — Sonntag,
von 11.30—1 Uhr Matiné, Nachmittags
u. abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Autofur 2460

Neue Limousine
Kilometer 15 Wf.

Opel, 2fzig

in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen.
evtl. Teilzahlung. — Wo? sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Im Vertrauen:

**„Sie“
kostet
nichts**

Wenn ich überlege, was ich durch sie schon
gespart habe... Müheloses nähen,
stopfen und sticken auf **MUNDLOS** macht die
Arbeit zum Vergnügen. Ein Handgriff —
und sie ist umgestellt für Lochstickerei,
Zickzack oder Knopf nähen. Fragen Sie
den Fachmann nach **MUNDLOS**. Er macht
Ihnen leicht eine solche
zu besitzen und über-
nimmt die Garantie.

MUNDLOS

Rad-Munderloh
Oldenburg, Lange Str. 73
das alte Nähmaschinen-Geschäft
Stick- u. Stopfkursus kostenlos
Anmeldung erbeten

Alte und neue Nähmaschinen und
Räder aller Fabrikate werden
in Tausch genommen
Kinder-Räder sind auch billiger geworden

Sie müssen Torquedo 15
mit Segmentenschaltung
Die vollständige Kleinschreib-
maschine für nur **RM. 198.—**

Generalvertrieb:
Franz Berens
Das Haus für Bürobedarf
Fernsprecher: Sammelnummer 4055

Wischland
Nadort D. G. Dierks, amtl. Aut.

**Einkehrhaus
„Zur Linde“**

Heute, Sonnabend
Stiftungsfest und Festball
vom M. G. Vorwärts

Sonntag
Kaffeekonzert und Festball

Wohltätigkeitsfest
für die Weihnachtsbeihilfe der Erwerbs-
losen der Gemeinde Eversten

am Sonntag, dem 6. Dezbr. 1931, 7.30 Uhr,
bei Gastwirt **Holze, Cverßen**
unter Mitwirkung

1. Turnverein Eversten (EDiA)
2. Männergesangverein Eversten
3. Gesangverein „Tautonia“
4. Lautensänger Gläseker

Tombola — Bar — Zwiechbude
Eintrittspreis 1 Mk. Tanz frei

Voranzeige
Hundsmühler Krug

Am Silvesterabend findet wie alljährlich der
Große Kanonen-Ball

statt
3 Musikkapellen werden zum Tanz aufzuziehen
Sicher haben freudlichst ein
Verein „Probitum“ o. Wobfen

„Zur Sonne“
Heute gemütl. Bierabend
Verlängerte Polizeistunde
Gg. Tlarks

Wieviel ist Ihnen Ihre Gesundheit wert?

Sie erhalten:
nach Tarif A Th
für eine Konsultation 100% bis zu RM. 3.—
• einen Besuch 100% „ „ „ 5.—
• • Nachbesuch 100% „ „ „ 7.50
Arztliche Sonderleistungen u. Operations-
kosten bis zu „ „ „ „ „ RM. 250.—
Arztliche Kilometergebühren in einem Ver-
sicherungsjahr bis zu „ „ „ „ „ RM. 40.—
Arzneien „ „ „ „ „ 100%
Krankenhausentgelt für den Verblei-
bungszeit bis zu „ „ „ „ „ RM. 6.—
Wochenlohn (ohne Sonderbeitrag)
bis zu „ „ „ „ „ RM. 600.—
u. die weiteren ärztlichen Leistungen.

Sie zahlen:
nach Tarif A Th
Männer monatlich „ „ „ „ „ RM. 4.—
Frauen „ „ „ „ „ 4.—
1 Kind „ „ „ „ „ 2.—
2 Kinder „ „ „ „ „ 3.50

Deutscher Ring
Krankensicherungsverein o. G. Hamburg 36
Geschäftsstelle Oldenburg i. D., Grüne Str. 6
Fernsprecher 4855

Autoscheiben
jeder Art, einfach, Einleihen.
Carl Schifft Radfahrer,
Steine Straße 6, Telefon 2690.

Kirchhoffs Herrenartikel, Staustraße, Sonntag geöffnet

Ab Sonntag, 6. Dez., ab 12 Uhr mittags, finden Sie in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte
der Haarenstrasse die Bedingungen **Weihnachts-Preisraten**
 für das diesjähr.

**Praktische
 Weihnachtsgeschenke**

finden Sie bei uns in den Abteilungen

- Damenkonfektion
- Herrenkonfektion
- Kleider- und Seidenstoffe
- Baumwollwaren, Weißwaren
- Damenwäsche, Taschentücher
- Strümpfe, Handschuhe
- Herrenartikel, Trikotagen
- Kurzwaren, Modewaren
- Gardinen, Teppiche
- Handarbeiten, Damenhüte

in größter Auswahl

Sie kaufen bei uns gut und billig, weil wir Ihnen nur ausgesuchte, gute Qualitäten verkaufen

**Am Sonntag, d. 6., 13. u. 20. Dezember
 nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet**

Gebr. Leffers

Oldenburg

Radio-Geräte

Bester Garbitat auf Zellablag.
 liefert

Heinr. Willers

Radolfstr. 68. Tel. 3206

Taschentücher

Für die Dame
 Für den Herrn
 Für das Kind

Große Auswahl
 Gute Qualitäten
 Sehr billige Preise

Beachten Sie 0,25, 0,50
 die billigen 0,75, 1,00
 Weihnachts-
 Angebote in
 unserer „GEKA“

Stets willkommen sind
 Taschentücher
 in den reizenden
 Geschenk-Packungen

GEHRELS

**Warum zahlen Sie
 Zinsen?**

Die Mitteldeutsche Bausparkasse A.-G.
 gesetzlich genehmigt, gibt ihren
 Sparern zinslose und unkündbare
 Darlehen zur Errichtung und Er-
 werb von Eigenheimen, sowie zur
 Ablösung von Zins- u. Aufwertungs-
 hypothen u. Erbverpflichtungen.
 Seriöse Vertreter gesucht.
 Verlangen Sie Prospekt oder Auskunft
 von der Landesdirektion Oldenburg i. O.
 Göttenstraße 21 — Fernsprecher 2464



Die guten, trennscharfen Geräte
 erhalten Sie beim Fachmann
W. Brandorff
 Elektrotechnisches Geschäft
 Donnerschwerer Str. 33, Tel. 4383
 Günstige Ratenzahlungen
 Motor-Reparatur-Werkstatt
 Licht- und Kraftanlagen

**Webwaren - Abgabe
 an Verbraucher!**

Hunderte von Nachbestellungen.
 Das ist der Beweis der Güte und
 Billigkeit. Groß Mengen Wa-
 ren, welche wir zu ungeheurer nie-
 drigen Preisen erworben haben und
 teils in eigen. Arbeit bearbeitet,
 geben wir jetzt zu gewöhnlich
 niedrigen Preisen ab.

**Ueberaus günstiges
 Weihnachtsangebot!**

Gültigkeit bis zum Erscheinen
 einer neuen Annonce.

- W. 1. Baumwollgewebe, ungebleicht,
 dünne Sorte, für einfache, dünne
 Vorhänge verwendbar, 70 cm
 breit, das Meter Nr. 0.09
- W. 2. Geckstrich, stark und dau-
 erhaft, garantiert echt, Nr. 0.10
 42/42 . . . das Stück Nr. 0.34
- W. 3. Baumwolltuch, ungebleicht,
 gute, kräftige Qualität, fast un-
 verwundlich, 78 cm breit,
 . . . das Meter Nr. 0.34
 140 cm 160 cm
 0.68 0.81
- W. 4. Seidenstoff, rein weiß, ganz
 feinwebig, weiche Qualität, rein
 weiß gebleicht, für feine,
 reißfest, 80 cm breit . . . 0.39
 . . . das Meter Nr. 0.39
- W. 5. Weißes Tafeltuch, imit., sehr
 feinwebig, gute, weiche Quali-
 tät, für Bettwäsche besonders
 zu empfehlen, 80 cm breit 0.49
 . . . das Meter Nr. 0.49
 130 cm 140 cm 160 cm
 0.84 0.97 1.09
- W. 6. Simon, rein weiß, mit Seiden-
 glanz, gute, weiche Quali-
 tät, für Bettwäsche besonders
 zu empfehlen, 80 cm breit 0.49
 . . . das Meter Nr. 0.49
 130 cm 140 cm 160 cm
 0.84 0.97 1.09
- W. 7. Futterstoff, aus bestem
 Strickstoff, mit hübschen, ein-
 gewebten, varierten Mustern, be-
 sonders vorzügliches Qualitäts-
 stoff, 45/100 . . . das Stück Nr. 0.59
- W. 8. Stoffbezüge, rein weiß, mit
 Einmotiven, aus gutem weisse,
 Erton angefertigt, 80/80 1.34
 . . . das Stück Nr. 1.34
- W. 9. Saustuch, weiß, mittelfest,
 für Bettlicher und sonstige Wä-
 schstoffe verwendbar, 140 cm
 breit, das Meter Nr. 1.06
 140 cm 160 cm 180 cm
 1.06 1.21 1.36
- W. 10. Schattenris, Popelineart,
 garantiert reine Wolle, außeror-
 dentlich haltbar, in eigener Be-
 reit, aus besonders feinen Gar-
 nen gewebt, lieferbar in moder-
 nen Farben, ca. 100 cm 2.85
 breit . . . das Meter Nr. 2.85

**Zurücknahme sowie
 Zurückzahlung**

des vollen ausbezogenen Betrages,
 wenn Sie nicht die volle einwan-
 derte Überzeugung haben, daß un-
 sere Waren unter Berücksichtigung
 der guten Qualitäten bedeutend
 billiger sind als anderweitig.
 Fordern Sie heute noch unsere
 Spezial-Weihnachts-Preisliste an.

Günther & Noltemeyer,
 Gabeln, Weier 51 Gegr. 1880
 Webwaren-Fabrikation-Verband
 Verbandhaus Nordwestdeutschland

Feldschlößchen

Jeden Sonntag
 Unterhaltungsmusik
 anschließend Tanz, Tanz frei!

Ptzhorner Krug

Sonntag
Konzert und Tanz
 Anfang 4 Uhr

Wall - Lichtspiele, Oldenburg

Sonntag, den 6. Dezember 1931,
 vormittags 11.15 Uhr.
 Einlaß 10.30 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Des großen Erfolges wegen einmalige Wieder-
 gabe der Früh-Vorführung.
 Aus unserer schönen deutschen

Heimat

Eine Film-Symphonie in sechs Teilen mit
 besonderer Musikbearbeitung für den Film.

Die Bayerischen Alpen

Weiterreisen und Karwendel-Gebr.
 Garmisch-Partenkirchen.
 Ober- und Unter-Grainau, Griesen, Kälis,
 Mittenwald.
 Die Zugspitze im Winter
 Der höchste Berg Deutschlands, 2963 m ü. d. M.
 Der herrliche Schnee. Aufstieg von der Erbsal-
 alm. Die Hölle des Föhn. Am Müllnerhaus.
 Der Fajalopf in der Müllnerer Grube.
 Winterwand. Winterliche Schneefestung.
 Wengen, Alpbis, Tignes. Im Solisbad.
 Die Eiswunder der Garmischflam.

Die Nordsee

Am Rielengebüde
 Oberfährenbau, Söste-
 liche Bauernhäuser,
 Spinnrade, Volkstänze,
 Kogelfall, Jagental,
 Federflamme, Feder-
 fall
 Winterzauber im
 weisse Kübebachs.
 Durch den Winterwald
 zur neuen Schilichen
 Baube. Heftträger 1929
 m. Weidenbüsche.
 Die vereinten Schneegewöl-
 bereite Zinnen, Müs-
 abils Jauberorten.
 Spinnfäden, Spind-
 lerbau, Am H. Feid.
 Die Schneeloge, 1805
 m ü. d. M. Der Riesen-
 grund mit seinen
 Grottenhöhlen.

Die Sächsische Schweiz

Wo die Elbe, von der Felschlossmauer kommend,
 deutsches Gebiet betritt, erstreckt sich bis nach
 Wittenberg die wildromantische Bergwelt. Wehlen,
 Bismarckgrund, Kriebitzgrund. Die Knie,
 herrliche Blicke auf den Elbtrom. Rathen,
 Naundorf, Bärenstein, Riesa. Der Königs-
 stein, die eins. Felsung Sachsen. Von Schandau,
 die Gründung der Gärten. Die Gärtensteine.
 Fubthal, Wehlendorf, Wittenberg, Wittenberg.
 Der wilde Dabitzgrund. Die Gärtensteine.

An der Ostsee

Rüben, die alte Hanse-
 stadt. Historische Heimat
 Reichthum, Klosterruine,
 Baubauwerke Nord-
 deutschlands, Hafen,
 Gärten, Knecht,
 Mühl, Bad Schwartau
 m. seinen hundertebrü-
 gen Gärten u. Wä-
 schen.
 Seltene Schmelz
 Curtin, Mühl, Mühl-
 berg, Gärtensteine,
 Wehlen, Knecht,
 Dieck, Schiffer, Ban-
 ter und Hansau.
 Offener
 Steinfuhr, Wald, Strand
 Wehlen, Gärten,
 Scharbeug, Timmer-
 dorfer Strand, Niens-
 dorf, Trabemünde.

Preise der Plätze:

Vloge 2,50, Obertribs 2,-, Rang 1,50, Parkett 1,-.
 Vorverkauf: Buchholz, Landsberg, Schüttlingstr. 7
 Jugendhölle haben Zutritt.



Handball
 Haarenloch
 6. Dez. 31, 15 Uhr:
 Gauklasse DVB.
 Ordo
 14 Uhr:
 Jugend Delmenh.
 DVB.



NSDAP
Kayhauserfeld
 Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 Uhr
Deutscher Abend
 bei Gastwirt H. zur Brügge
 Konzert der Gau-Ork.-Kapelle (28 Mann),
 Aufführungen, Vorträge.
 Festrede r.: Hg. Landtagsabgeordneter
 Herzog, Oldenburg
 Siezu laden freundlich ein
 Gezur. zur Brügge Der Führer